

Auf dem Weg zum Heiligen Jahr 2000

1

Jesus Christus Das menschliche Antlitz Gottes

Liturgische Arbeitshilfe für das
erste Vorbereitungsjahr

1. Januar 1997

Herausgegeben
vom Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz
für das Heilige Jahr 2000
Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke
c/o Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz,
Kaiserstraße 163, 53113 Bonn

Dieses Heft erscheint als Nr. 133 in der Reihe „Arbeitshilfen“.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
<i>I. Gebete auf dem Weg zum Jahr 2000</i>	9
- Gebet Papst Johannes Pauls II. für das erste Vorbe- reitungsjahr	11
- Gebet für die gesamte Vorbereitungszeit	15
<i>II. Wegweiser für ein neues Leben mit Christus Christus – Glaube – Taufe 1996–1997</i>	19
<i>III. Messen für das erste Vorbereitungsjahr</i>	45
<i>IV. Vorschläge zum Gebet vor dem Allerheiligsten außer- halb der Messe</i>	57
<i>V. Christusgebete</i>	69
<i>VI. Texte für das Fürbittgebet</i>	75
<i>VII. Taufgedächtnis</i>	85

Vorwort

Am Ersten Adventssonntag 1996 beginnt die dreijährige Vorbereitung auf das Heilige Jahr 2000. Papst Johannes Paul II. hat in seinem Apostolischen Schreiben TERTIO MILLENNIO ADVENIENTE (TMA) vom 10. November 1994 die Grundlinien und die großen Themen für diese Zeit der geistigen und geistlichen Besinnung vorgezeichnet. Jedes der Vorbereitungsjahre besitzt einen eigenen Schwerpunkt:

1997 Jesus Christus – Das menschliche Antlitz Gottes

1998 Gottes Geist in der Welt

1999 Gott der Vater aller Menschen.

Diese trinitarische Struktur bereitet den Weg für die Feier des dreifaltigen Gottes im Heiligen Jahr 2000.

Das Leitthema für das Jahr 1997 lautet: „*Jesus Christus – Das menschliche Antlitz Gottes.*“ Dieser Schwerpunkt soll auch in der liturgischen Gestaltung dieses Jahres zur Geltung kommen. Der Aktionsplan zur Vorbereitung und Durchführung des Heiligen Jahres 2000 im Bereich der deutschen Diözesen „Das dritte Jahrtausend kommt auf uns zu – alle sind eingeladen“ vom 1. September 1996 sieht hierfür folgende Anregungen und Beispiele vor:

- Die Liturgie wieder neu als Feier des Lebens, des Todes und der Auferstehung Christi entdecken und dadurch die persönliche Beziehung zu Christus vertiefen
- Das Taufbewußtsein der Gemeinde neu wecken (z. B. durch das sonntägliche Taufgedächtnis, durch Taufen in der Sonntagsmesse, durch besondere u. U. ökumenische Taufgedächtnisgottesdienste)

-
- Die österliche Vorbereitungszeit als „Exerzitienzeit“ der Gemeinde verstehen, in der die Gemeinschaft mit Christus eine neue Vertiefung erhalten soll
 - Bußgottesdienste mit den Themenschwerpunkten des Jahres 1997 feiern (z. B. „Erneuerung des Taufbewußtseins“ bzw. „Glaube“)
 - Die Vielfalt der Sakramentalien, Riten und Symbole als Glaubenshilfen an den Knoten- und Wendepunkten des Lebens neu erfahren (z. B. im Kreis der Familie, in der Gemeinde, in der Öffentlichkeit)
 - Ein besonderes Christusgebet für den privaten Vollzug empfehlen, das auch die Jahresthemen „Glauben“ und „Getauftsein“ aufgreift
 - Das Angelus-Gebet als besonderes Inkardinationsgedenken neu entdecken

Die Liturgische Kommission beim Zentralkomitee des Apostolischen Stuhles für das Große Jubiläum des Jahres 2000 – sie steht unter der Leitung des Bischofs von Würzburg Dr. Paul-Werner Scheele – hat erst vor wenigen Wochen eine liturgische Handreichung „Auf dem Weg zum Großen Jubiläum des Jahres 2000“ (*Verso il Grande Giubileo dell'anno 2000*, Rom 1996) veröffentlicht. Auf der Grundlage dieser Vorarbeit hat die Liturgische Kommission beim Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz für das Heilige Jahr 2000 kurzfristig die hier vorliegende Arbeitshilfe erstellt. Pfarrer Dr. Elmar Nübold – Leiter des Deutschen Liturgischen Instituts (Trier) und Vorsitzender dieser Liturgischen Arbeitsgruppe – hat die römischen Texte durch einige Beiträge aus dem deutschen Bereich ergänzt. Auf diese Weise werden die Verbindung mit dem gemeinsamen Gebet der Weltkirche gewahrt und zugleich einige Akzente gesetzt, die dem religiösen Leben in unserem Land Rechnung tragen. Die kurze Frist der Vorbereitung und Drucklegung hat leider eine verspätete Veröffentlichung dieser liturgischen Arbeitshilfe zur Folge. Obwohl die Advents- und Weihnachtszeit 1996/97 schon hinter uns liegen bzw. ihrem Ende entgegengehen, sind die für sie vorgesehenen Texte im „Wegweiser“ (Kapitel II) mit abgedruckt, um den gesamten Zusammenhang dieser christologischen Reflexion sichtbar zu machen.

Ein besonderer Hinweis gilt dem Gebet, das Papst Johannes Paul II. für das Christusjahr der Vorbereitungszeit persönlich entworfen hat

(Seite 11). Ihm steht ein kürzeres Gebet zur Seite, das uns in den deutschen Diözesen auf dem gesamten Weg zum Heiligen Jahr begleiten soll.

Mit der Veröffentlichung dieser liturgischen Handreichung verbinde ich den herzlichen Wunsch und die Hoffnung, daß in unseren Familien, Gemeinden und kirchlichen Vereinigungen die Vorbereitung auf das Heilige Jahr 2000 während der kommenden Monate zu einer neuen Begegnung mit unserem Herrn Jesus Christus und zu einer geistlichen Erneuerung führt.

Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke

Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz
für das Heilige Jahr 2000

Hamburg, den 1. Januar 1997

I.

Gebete auf dem Weg zum Jahr 2000

Gebet

Papst Johannes Pauls II. für das erste Vorbereitungsjahr

*Herr Jesus,
Fülle der Zeiten und Herr der Geschichte,
bereite unsere Herzen darauf vor,
das Große Jubiläum des Jahres 2000 gläubig zu feiern,
so daß es für uns ein Jahr der Gnade
und Barmherzigkeit wird.*

*Gib uns ein demütiges und einfaches Herz,
damit wir mit neuer Bewunderung
das Geheimnis der Menschwerdung betrachten,
durch das du, Sohn des Höchsten,
im Schoß der Jungfrau, dem Heiligtum des Geistes,
unser Bruder geworden bist.*

*(Lob und Ehre sei dir , Christus,
heute und in alle Ewigkeit)*

*Jesus, Ursprung und Vollendung des Menschen,
bekehre unsere Herzen zu dir,
damit wir die Irrwege verlassen
und deinen Spuren folgen
auf dem Weg, der zum Leben führt.*

*Gib, daß wir, den Taufversprechen treu,
unseren Glauben konsequent leben
und voll Eifer Zeugnis für dein Wort ablegen,
damit in jeder Familie und in der Gesellschaft
das belebende Licht des Evangeliums erstrahlt.*

*(Lob und Ehre sei dir , Christus,
heute und in alle Ewigkeit)*

*Jesus, Gottes Kraft und Weisheit,
entzünde in uns die Liebe zu den Göttlichen Schriften,
in denen die Stimme des Vaters widerhallt,
die erleuchtet und entflammt, nährt und tröstet.
Du, Wort des lebendigen Gottes,
erneuere in deiner Kirche den missionarischen Impuls,
damit alle Völker dich erkennen,
den wahren Gottessohn und wahren Menschensohn,
den einzigen Mittler zwischen dem Menschen und Gott.*

*(Lob und Ehre sei dir , Christus,
heute und in alle Ewigkeit)*

*Jesus, Quell der Einheit und des Friedens,
stärke die Gemeinschaft deiner Kirche,
treibe die ökumenische Bewegung voran,
damit durch die Kraft des Geistes
alle deine Jünger eins seien.
Uns hast du als Lebensregel
das Gebot der Liebe gegeben:
Mache uns zu Erbauern einer solidarischen Welt,
in der aller Krieg durch Frieden besiegt
und die Kultur des Todes durch den Einsatz für das Leben
überwunden wird.*

*(Lob und Ehre sei dir , Christus,
heute und in alle Ewigkeit)*

*Jesus, einziger Sohn des Vaters,
voll Gnade und Wahrheit,
Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
gib allen, die dich mit aufrichtigem Herzen suchen,
die Fülle deines Lebens.
Dir, Retter des Menschen,
Anfang und Ende der Zeit,
und dir, Vater und Schöpfer des Weltalls,
mit dem Heiligen Geist,
in unendlicher Gemeinschaft der Liebe,
sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.*

Zum Gebet Papst Johannes Pauls II. für das erste Vorbereitungsjahr

Am Abend des 30. Novembers 1996 hat Papst Johannes Paul II. in der römischen Petersbasilika das erste Vorbereitungsjahr auf das Große Jubiläum des Jahres 2000 mit einer feierlichen Vesper eröffnet. Der folgende Gebetstext wurde vom Papst für das Vorbereitungsjahr 1997 verfaßt und bei der Vesper zum erstenmal von ihm vorgebetet.

Der Text ist zunächst ein großes Bittgebet. Es greift wichtige Anliegen des Papstes für das erste Vorbereitungsjahr auf:

1. Adressat des Gebetes ist Jesus Christus, auf den das Jahr 1997 ausgerichtet sein soll.
2. Das Gebet spricht im zweiten Abschnitt von der Taufe, die „als Grundlage der christlichen Existenz“ nach den Worten des Papstes neu zu entdecken ist (vgl. das Apostolische Rundschreiben *Tertio Millennio Adveniente*, Nr. 40).
3. In seinem dritten Abschnitt greift das Gebet die Heilige Schrift auf: „Um die wahre Identität Christi zu erkennen, sollten die Christen, insbesondere im Verlauf dieses Jahres, mit erneutem Interesse zur Bibel zurückkehren,“ schreibt der Papst in *Tertio Millennio Adveniente* (Nr. 40).
4. Der vierte Abschnitt des Gebetstextes weist auf die „ökumenische Ausrichtung“, die nach den Worten des Papstes das Vorbereitungsjahr 1997 bestimmen soll (vgl. *Tertio Millennio Adveniente*, Nr. 40).
5. Fast jeder Abschnitt des Gebetes benennt auch die weltweite Verantwortung der Christen: Das Licht des Evangeliums muß in der Gesellschaft erstrahlen (2. Abschnitt). Ein neuer missionarischer Impuls in der Kirche soll alle Völker zur Erkenntnis Christi führen (3. Abschnitt). Das Gebot der Liebe soll helfen, eine solidarische Welt zu erbauen (4. Abschnitt). Auch für die, die noch auf der Suche sind nach dem Licht Christi, wird die Fülle des Lebens erbeten (5. Abschnitt).

Die an die ersten vier Strophen angefügten Sätze sind Lobrufe auf Christus. Sie können gemeinsam gesprochen werden. Die letzte Strophe endet in einem trinitarischen Lobpreis. Diese Gebetssätze verdeutlichen, daß all unser Bitten einmünden muß in den Lobpreis auf den dreifaltigen Gott, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist, dem auch das Jubeljahr 2000 geweiht sein soll (vgl. *Tertio Millennio Adveniente*, Nr. 55).

Gebet
auf dem Weg zum Jahr 2000
für die gesamte Vorbereitungszeit

Barmherziger Gott und Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde !
Mann und Frau hast du als dein Abbild geschaffen.
Du bist den Menschen aller Völker und aller Zeiten nahe.
Wir preisen dich !

Israel hast du zu deinem Volk erwählt
und mit ihm einen bleibenden Bund geschlossen.
*In der Fülle der Zeit hast du **Jesus, deinen Sohn**, gesandt*
und bist in ihm die Wege der Menschen gegangen.
Wir danken dir !

*In der **Kraft des Geistes** begleitest du deine Kirche.*
Du beschenkst sie mit der Vielfalt seiner Gaben.
Sie ist Kirche der Heiligen und der Sünder,
aber du bleibst ihr treu auf dem Weg ins dritte Jahrtausend.
Wir vertrauen dir !

Laß dein Reich schon in unserer Zeit spürbar werden :
durch Wahrheit und Liebe unter den Menschen,
durch Gerechtigkeit und Frieden unter den Völkern.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.

Amen.

Zum „Gebet auf dem Weg zum Jahr 2000“

„Das Jahr 2000 soll ein großes Lob- und Dankgebet vor allem für das Geschenk der Menschwerdung des Gottessohnes und der von ihm vollbrachten Erlösung sein.“ So schreibt Papst Johannes Paul II. in seinem Apostolischen Schreiben *Tertio Millennio Adveniente* , Nr. 32.

Das „Gebet auf dem Weg zum Jahr 2000“ soll eine kleine Hilfe sein, damit das Jubeljahr „ein großes Lob- und Dankgebet“ wird.

Zum Inhalt des Gebetes:

Der Text dieses Gebetes hat eine trinitarische Struktur und greift so die Akzente auf, die der Papst den drei vorbereitenden Jahren gegeben hat: 1997 – Jesus Christus, 1998 – Heiliger Geist, 1999 – Gottvater. Als Lobpreis auf den dreieinen Gott bezeugt es zugleich das Fundament der christlichen Einheit unter allen Kirchen: den Glauben an den dreifaltigen Gott.

Das Gebet bringt zum Ausdruck, daß die Kirche auf dem Weg ins dritte Jahrtausend eine Gemeinschaft ist, die Gottes Geist mit einer Vielfalt von Gaben beschenkt hat (*Tertio Millennio Adveniente* , Nr. 45). Zugleich war und ist sie durch die Jahrhunderte hindurch Kirche der Heiligen und Sünder (*Tertio Millennio Adveniente* , Nr. 33).

Anlaß des Lobpreises im Gebet ist zudem, daß die Kirche durch Jesus Christus mit dem Volk Israel verbunden ist, mit dem Gott einen bleibenden Bund geschlossen hat (*Tertio Millennio Adveniente* , Nr. 53). Der Hinweis auf die Völker im ersten und vierten Abschnitt des Gebetes hält die missionarische Verantwortung der Kirche im Gebet wach (*Tertio Millennio Adveniente* , Nr. 57).

Zur Verwendung:

Das Gebet eignet sich zunächst für den persönlichen Gebrauch.

Es kann aber auch in Gemeinschaft gebetet werden: Der erste und dritte Abschnitt und die Schlußformel werden vorgebetet; der zweite und vierte Abschnitt und das Amen werden gemeinsam gesprochen.

Auf diese Weise könnte der Text bei Gebetsgottesdiensten einen Platz haben, aber auch bei Sitzungen des Pfarrgemeinderates und anderer Gremien und bei anderen Zusammenkünften in der Pfarrgemeinde.

Als Gebetsbildchen:

Der Text des Gebetes kann in Form eines Gebetsbildchens bei den Generalvikariaten bzw. Ordinariaten der (Erz-)Bistümer oder beim „VzF Deutsches Liturgisches Institut, Postfach 2628, 54216 Trier“ bezogen werden (Bestellnummer 2000).

II.

**Wegweiser
für ein neues Leben mit Christus
Christus – Glaube – Taufe
1996–1997**

Dieser Wegweiser enthält Gedanken zur Liturgie

- *an den Sonn- und Festtagen der Advents- und Weihnachtszeit,*
- *an den Sonn- und Festtagen der Fasten- und Osterzeit*
- *und an den Christusfesten während der „Zeit im Jahreskreis“*

für das erste Jahr der Vorbereitung auf das Jubeljahr 2000.

Die großen Themen, die der Papst für das Jahr (1996-)1997 vorschlägt sind:

- *ein neues Nachdenken über Christus,*
- *die Wiederentdeckung der Taufe*
- *und das Wiedererstarken des Glaubens, für den Maria Vorbild ist.*

Der Weg durch das Jahr (1996-)1997 auf dem Hintergrund dieser Themen soll nicht eine Zeit sein, die neben der Liturgie der Kirche verläuft. Anhand von Gedanken, die dem Missale und dem Lektionar entnommen sind, wollen die folgenden Anregungen den Inhalt des Christusgeheimnisses verdeutlichen. Dabei stehen die Akzentsetzungen des Apostolischen Schreibens Tertio Millennio Adveniente von Papst Johannes Paul II. im Hintergrund (ebd., insbesondere Nr. 10-11 und 40-43).

„Um die wahre Identität Christi zu erkennen, sollten die Christen mit erneutem Interesse zur Bibel zurückkehren,“ schreibt der Papst (vgl. Tertio Millennio Adveniente, Nr. 40). Im folgenden gilt daher den Texten des Meßlectionars und ihrer thematischen Verbindung besondere Aufmerksamkeit.

Die Überlegungen sind im Wesentlichen einer Handreichung der römischen Liturgiekommission für die Vorbereitung auf das Jahr 2000 entnommen. Sie wollen Anregungen geben

- *für das Einführungswort der Meßfeier*
- *und für die Formulierung von Hinweisen vor den biblischen Lesungen,*
- *aber auch für die Predigt.*

DIE SONNTAGE DER ADVENTSZEIT

Gott kommt, ja er kehrt zum Menschen zurück, damit der Mensch zu Gott zurückkehre. Getreu seinen Verheißungen bietet Gott ihm die Rettung an. Der Mensch wird eingeladen, sein Leben auf Gott hin auszurichten und ihn als Schöpfer, Herr und Erlöser anzuerkennen.

Gott kommt zu den Menschen, indem er ihnen im Leben seines Sohnes Jesus Christus sein Reich anbietet. In ihm soll jede Sehnsucht nach Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden volle Erfüllung finden: „Jesus Christus, einziger Retter der Welt gestern, heute und in Ewigkeit“ (vgl. Hebr 13,8).

Die Liturgie des Advents richtet die Gläubigen auf die Erwartung der Parusie aus, auf die Wiederkunft Christi. Die messianischen Texte des Alten Testaments und der Blick auf das nahe Weihnachtsfest möchten diese Erwartung neu beleben. Die Feier von Weihnachten erneuert die Erinnerung an einige alttestamentliche Verheißungen, die, wenn auch nicht endgültig, bereits anfanghaft in Erfüllung gegangen sind. Der Advent ist auf das Kommen des Herrn in der Vergangenheit und in der Zukunft bezogen. Sein Erwartungscharakter ist daher geeignet, im eigenen Leben Gottes Plan zu entdecken. Der Advent soll die Gläubigen aber auch „auf jenen neuen Frühling christlichen Lebens“ vorbereiten, „der von dem Großen Jubeljahr offenbar gemacht werden muß, wenn die Christen fügsam sein sollen gegenüber dem Wirken des Heiligen Geistes“ (*Tertio Millennio Adveniente*, Nr. 18).

ERSTER ADVENTSSONNTAG – 1. Dezember 1996

„Seid wachsam! Denn ihr wißt nicht, wann der Hausherr kommt.“

- Das christliche Leben ist mit einer Reise in der „Nacht“ zu vergleichen; es gilt daher, „wachsam zu sein“; es gilt, wachsam und handlungsbereit zu sein in Erwartung der Begegnung mit dem Herrn (Mk 13,33-37).
- Die Kirche bittet den Herrn, daß Er sich beeile, daß Er seine Macht aufbiete und komme, daß Er sein Angesicht leuchten lasse und uns rette (Kehrvers Ps 80,4).
- Der Tag der „Offenbarung“ des Herrn soll uns „schuldlos“ antreffen (1 Kor 1,7.8). Denn Er kommt als „unser Erlöser“ denen entgegen, die tun, was recht ist, und die über seine Wege nachdenken (Jes 63,16; 64,4).

ZWEITER ADVENTSSONNTAG – 8. Dezember 1996

„Bereitet dem Herrn den Weg! Er kommt mit Macht.“

- Johannes der Täufer zeigt uns, daß der Herr nahe ist. Er fordert alle auf, sich für die Begegnung mit dem Herrn vorzubereiten: „Bereitet dem Herrn den Weg, ebnet ihm die Straßen“ (Mk 1,3). Hier nimmt der Aufruf zur Wachsamkeit vom Ersten Adventssonntag im Thema Umkehr konkrete Gestalt an.
- In jedem Fall ist es der Herr, der die Initiative ergreift; denn Er kommt „mit Macht“ (Jes 40,10). Der Herr hat „einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt“, verheißen. Getreu seinem Wort wird er diese Verheißung erfüllen (2 Petr 3,13).
- Seit dem Tag, an dem wir „mit dem Heiligen Geist“ getauft wurden (Mk 1,8), hat diese neue Wirklichkeit in uns schon begonnen.

DRITTER ADVENTSSONNTAG – 15. Dezember 1996

„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Der Herr ist nahe.“

- Die Freude, die die Botschaft dieses Adventssonntags kennzeichnet, hat ihren Ursprung darin, daß „der Herr nahe ist“ (Eröffnungsvers Phil 4,5). Er ist „das Licht“ (Joh 1,7.8), von dem Johannes Zeugnis gibt.
- Die Freude ist vor allem darauf gegründet, daß der Messias der „Armen“ (Jes 61,1) nahe ist. Es ist der Messias derer, die alle Zuversicht, Hoffnung und Erwartung allein auf Gott setzen. Zur Freude dieser „Armen“ gesellt sich die Freude Mariens. Als die „Magd des Herrn“ sieht sie ihre „Niedrigkeit“ in der Gottesmatterschaft belohnt (Lk 1, 46-48).
- Auf die Frage : „Wer ist Jesus?“, antwortet die Liturgie dieses Sonntags: Jesus ist der, der „gesandt wurde, den Armen eine frohe Botschaft zu bringen“ (Jes 61,1; vgl. Lk 4,18).

VIERTER ADVENTSSONNTAG – 22. Dezember 1996

„Der Herr bleibt für immer treu.“

- Gott ist treu und erfüllt seine Verheißungen. Die an Maria ergangene Verkündigung ist die Erfüllung der Verheißungen (Lk 1,26-38), der Widerhall auf die prophetischen Worte Natans an David (2 Sam 7).
- Voll Erstaunen und Demut nimmt die Jungfrau Maria die Botschaft an. Aufgrund ihres schlichten, gottesfürchtigen Glaubens wird die Mutter Jesu zum Vorbild für alle, die auf das Wort Gottes hören und es annehmen.
- Denn im Wort Gottes wird das Geheimnis geoffenbart und kundgemacht, „um alle Heiden zum Gehorsam des Glaubens zu führen“ (Röm 16,26).

WEIHNACHTEN UND ERSCHEINUNG DES HERRN

Das Wort wird Fleisch und wohnt unter den Menschen. Es wird ihnen in allem ähnlich außer der Sünde (vgl. Hebr 4,15). Nachdem sich der Sohn Gottes in menschlicher Gestalt geoffenbart hat, ist Er seiner „Berufung“ gehorsam: Was Er lehrt, ist die Offenbarung des unaussprechlichen Geheimnisses Gottes für die Menschen. Er lädt alle Menschen ein, mit Ihm im Heiligen Geist in Gemeinschaft zu bleiben, um das Reich Gottes zu erlangen.

Die Jungfrau Maria glaubt an das Wort und nimmt es an, damit die ganze Welt gerettet wird. „Maria weist fortwährend auf ihren göttlichen Sohn hin und stellt ihn allen Gläubigen als Vorbild gelebten Glaubens vor Augen“ (*Tertio Millennio Adveniente* , Nr. 43).

Die Weihnachtszeit dieses Vorbereitungsjahres auf das Große Jubiläumsjahr 2000 eignet sich ganz besonders für die Vertiefung des Glaubens an das Geheimnis der Menschwerdung des Gottessohnes und seiner Geburt aus dem ‚jungfräulichen Schoß Mariens‘. Denn der Glauben an den Mensch gewordenen Sohn Gottes ist notwendig für die Rettung (vgl. *Tertio Millennio Adveniente* , Nr. 40).

AM HEILIGEN ABEND – 24. Dezember 1996

„Morgen werdet ihr seine Herrlichkeit schauen.“

- Der Retter ist nahe; er ist das Freudengeschenk, das Gott seinem Volk verheißen hat (Jes 62,1-5). Der Retter kommt aus dem Stamme Davids (Apg 13,16-17.22-25). Damit ist Er ein Mensch wie wir geworden.
- Als Sohn Mariens und zugleich als wahrer Sohn Gottes ist Er der Immanuel, der „Gott mit uns“ (Mt 1,23). Angesichts dieses unsagbaren Geheimnisses singt die Kirche für immer „von den Taten der Huld des Herrn“ (Kehrvers Ps 89,2).

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – 25. Dezember 1996

I. In der Heiligen Nacht

„Heute ist uns der Heiland geboren.“

- Die prophetischen Worte von Jes 9,1 : „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht“, erfüllen sich in dieser Heiligen Nacht. In dieser Nacht umstrahlt uns „der Glanz des Herrn“ (Lk 2,9).
- Die Kirche verkündet ihren Glauben mit den Worten des Engels: „Ich verkünde euch eine große Freude ... : Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr“ (Lk 2,10.11).
- Die Geburt Jesu bringt also „die Rettung für alle Menschen“ (Tit 2,11-14). Weihnachten ist bereits der Anfang der Erlösung. Mit der Menschwerdung beginnt der Weg des Sohnes Gottes zum Pascha-Opfer, das Er für uns auf sich genommen hat.

II. Am Weihnachtsmorgen

„Die Güte Gottes, unseres Retters, ist offenbar geworden.“

- In Jesus offenbart sich die barmherzige Güte und Menschenliebe Gottes für uns (Tit 3,4-6). Die Rettung, die Jesus anbietet, ist ein

Werk tiefgreifender Verwandlung des Menschen. Sie vollzieht sich „durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung im Heiligen Geist“ (Tit 3,5).

- Die „Wiedergeburt“ geschieht in der Kirche, die „das heilige Volk“ ist und „die nicht mehr verlassene Stadt“ (Jes 62,12).
- Das große Geschenk Gottes, die Taufe, will angenommen werden. Das Evangelium Lk 2,15-20 stellt Menschen vor, die deutlich machen, wie der Retter angenommen werden kann. Unter ihnen ragt Maria heraus: Sie „bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach“ (Lk 2,19).

III. Am Weihnachtstag

„Alle Enden der Erde sehen das Heil unseres Gottes.“

- Das Wort, das „bei Gott war“ und das „Gott war“ (Joh 1,1), Abglanz der Herrlichkeit des Vaters (vgl. Hebr 1,3), „ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Joh 1,14). Deshalb „klärt sich nur im Geheimnis des fleischgewordenen Wortes das Geheimnis des Menschen wahrhaft auf“ (*Gaudium et spes*, Nr. 22).
- Das Geheimnis der Menschwerdung hat eine kosmische Dimension: Das fleischgewordene Wort nimmt die ganze Schöpfung in sich auf, um sie aufzurichten von ihrem Sündenfall (Meßbuch, Präfation II).
- In Christus Jesus, „vollkommener Gott und vollkommener Mensch“ (Konzil von Chalcedon), ist die menschliche Natur zu einer erhabenen Würde erhoben worden. In ihm sind alle Menschen aller Zeiten zur Gnade berufen, um „Kinder Gottes zu werden“ (Joh 1,12). Alle Enden der Erde sollen das Heil unseres Gottes sehen (vgl. Jes 52,10).

FEST DER HEILIGEN FAMILIE – 29. Dezember 1996

„Der Herr bleibt seinem Bund treu.“

- Auf Grund seines Glaubens zauderte Abraham nicht, Isaak, den Sohn, der ihm verheißen worden war, zu opfern (vgl. Hebr 11,8.11-12.17-19).

-
- „Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über ihn gesagt wurden“ (Lk 2,33). Diese Worte machen uns deutlich, wie groß die Glaubensanforderung an Maria und Josef war.
 - „Treu“, das heißt glaubwürdig, ist vor allem Gott (Hebr 11,11). Denn Er steht zu seinen Verheißungen.
 - Vor allem die christliche Familie muß den Mut zum gelebten und bezeugten Glauben finden: „Das vorrangige Ziel des Jubeljahres 2000 ist die Stärkung des Glaubens und des Zeugnisses der Christen“ (*Tertio Millennio Adveniente* , Nr. 42).

NEUJAHR – HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA – 1. Januar 1997

„Gott sandte seinen Sohn, geboren von einer Frau.“

- Der Leib Jesu ist der Leib, den Er im Schoß seiner Mutter Maria erhielt (vgl. Lk 2,21), einer Tochter Adams wie wir.
- Gott sandte „den Geist seines Sohnes in unser Herz“. Er hat uns angenommen, so daß wir nicht mehr Sklaven sind, sondern seine Söhne und Töchter und „dann auch Erben durch Gott“ (vgl. Gal 4,5-7).
- Damit erfährt auch die Mutterschaft Mariens eine universale Ausweitung: Deshalb verehren wir Maria nicht nur als „Mutter Christi“, sondern auch als „Mutter der ganzen Kirche“ (Meßbuch, Gebet nach der Kommunion).
- Die „gesegnete Frucht“ des Leibes Mariens, die „mehr gesegnet ist als alle anderen Frauen“ (Lk 1,42), wird zum Segen für alle. In der Frucht ihres Leibes leuchtet Gottes Antlitz auf (vgl. Num 6,22-27), „damit auf Erden sein Weg erkannt wird und unter allen Völkern sein Heil“ (Ps 67,3).
- In Jesus Christus „findet sich alles wieder, wird aufgenommen und dem Schöpfer zurückgegeben, von dem es seinen Ausgang genommen hat. Auf diese Weise ist Christus die Erfüllung der Sehnsucht der Religionen der Welt und eben deshalb deren einziger und endgültiger Hafen“ (*Tertio Millennio Adveniente* , Nr. 6).

 ZWEITER SONNTAG NACH WEIHNACHTEN – 5. Januar 1997

„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“

- In der Ersten Lesung aus dem Buch Jesus Sirach (24,1-4.8-12) spricht die Weisheit Gottes zur Gemeinde. Gott handelte in der Geschichte des auserwählten Volkes durch die Weisheit (Sir 24,11.12).
- Die Zweite Lesung verkündet den ewigen Sohn Gottes, in dem wir erwählt wurden „vor der Erschaffung der Welt“ (Eph 1,3).

Im fleischgewordenen Wort erreichte dieses Handeln Gottes seinen Höhepunkt (Joh 1,1-18). In ihm ist Gottes ewige Weisheit leibhaftig zu uns gekommen.

- Durch die Gabe des Geistes „der Weisheit und Offenbarung“ (Eph 1, 17) lebt Gottes Handeln in allen fort, die an den Herrn Jesus glauben.
- Seit Weihnachten „wohnt“ der ewige Sohn Gottes unter uns. Er ist die „Weisheit“, die uns den Vater offenbart hat, und die „Segnung“, die uns durch den Geist geschenkt wird.

ERSCHEINUNG DES HERRN – 6. Januar 1997

„Alle Völker der Erde werden dir, Herr, huldigen.“

- Der Epheserbrief spricht von einem „Geheimnis“, das durch die Apostel und Propheten offenbart gemacht wurde: Dieses „Geheimnis“ verkündet uns, „daß nämlich die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und an derselben Verheißung in Christus Jesus teilhaben durch das Evangelium“ (Eph 3,6).
- Vor dem kommenden Herrn zählt weder Rasse noch Kultur noch menschliche Klugheit, sondern ob wir bereit sind zum Glauben und auf die Zeichen der Zeit achten.
- Die weltweite Bedeutung des Glaubens kommt im Evangelium zum Ausdruck: Die Sterndeuter an der Krippe zeigen uns, daß das in Jesus gekommene Heil für Menschen aus allen Nationen bestimmt ist (Mt 2,1-12).
- Die Botschaft des Evangeliums ist an alle gerichtet. Bei der Vorbereitung auf das Jubeljahr 2000 ist die Kirche „von einem neuen Be-

wußtsein des von Christus empfangenen Heilsauftrags beseelt“ (*Ter - tio Millennio Adveniente* , Nr. 21).

TAUFE DES HERRN – 12. Januar 1997

„Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefun - den.“

- Die Taufe Jesu ist der bescheidene, aber bedeutsame Ausgangspunkt seines Auftrags zur öffentlichen Verkündigung des Evangeliums (Apg 10,38).
- Die göttliche Bestätigung erhielt die Sendung Jesu durch die Stimme aus dem Himmel, die sprach: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden“ (Mk 1,11).
- Alle, die auf Christus getauft sind, sind „aus Gerechtigkeit“ (Jes 42,6) zu der Ehre berufen, Glieder des Volkes Gottes zu sein.

GEBETSWOCHE FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN –
18.–25. Januar 1997

„Wer glaubt und sich taufen läßt, wird gerettet.“

- Auf dem Weg ins neue Jahrtausend soll das Gebet um die Einheit der Christen besondere Bedeutung haben: Die Kirche bittet den Herrn inständig darum, daß alle, die die „eine Taufe“ empfangen haben, eine einzige Familie bilden mögen (Eph 4,1-7.11-13).
- Christus hat in der Nacht, als er verraten wurde, für seine Jünger gebetet, daß sie alle eins seien. Die Einheit der Kirche ist das Zeichen und Sakrament jener Gemeinschaft in Christus, die dem Willen Gottes des Vaters entspricht (Joh 17,11-19).

 DARSTELLUNG DES HERRN – 2. Februar 1997

„Meine Augen haben dein Heil gesehen.“

- Der Prophet Maleachi (3,1-4) verkündet als Anbruch einer glücklichen Zeit die Ankunft des Messias im Tempel von Jerusalem. Im Kind Jesus begrüßt der gläubige Simeon den Messias als „Heil für alle Völker“ (Lk 2,30-31).
- Gott ist zu uns gekommen in seinem Sohn. Dieser hat „für uns gelitten“ (Hebr 2,18) und uns durch sein Blut gerettet. Das ist die frohe Botschaft, die wir in unserem Leben annehmen und bis an die Grenzen der Welt tragen sollen.
- Das Fest der Darstellung des Herrn ist ein weihnachtliches Fest. Aber die Darbringung Jesu durch die Jungfrau und Mutter Maria und die Prophezeiung Simeons (Lk 2,33-35) weisen bereits darauf hin, daß die Kirche mit dem Messias den Weg geht, der zur Osterfeier führt.

DIE ÖSTERLICHE BUSSZEIT

Die Feier des Paschamysteriums von Tod und Auferstehung Jesu ist der jährliche Höhepunkt des liturgischen Jahres (vgl. *Liturgieikon - stitution*, Nr. 5). Der Mittelpunkt dieser Feier ist das österliche Triduum. Seine Feier wird fortgesetzt in den fünfzig Tagen der Osterzeit und wird durch die österliche Bußzeit vorbereitet. Diese Zeitabschnitte sind besonders geeignet, eines der Themen des ersten Vorbereitungsjahres auf das Große Jubiläum 2000 herauszustellen: „die Wiederentdeckung der Taufe als Grundlage der christlichen Existenz“ (*Tertio Millennio Adveniente*, Nr. 41).

Es wird daher empfohlen, am Dritten, Vierten und Fünften Sonntag der österlichen Vorbereitungszeit dieses Jahres von den Schriftlesungen des Lesejahres A Gebrauch zu machen (vgl. auch den Hinweis im Meßlektionar B – II,76). Die Botschaft der Evangelienperikopen dieser Sonntage gibt seit ältester Zeit den Bezugsrahmen an für den letzten Wegabschnitt der Katechumenen vor ihrer Eingliederung in die Kirche: durch das „Wasser“ der Taufe (Dritter Sonntag) gelangt der Taufbewerber zum „Licht“ Christi (Vierter Sonntag) und

empfängt von Gott das „Leben“ (Fünfter Sonntag). Auf der Verkündigung dieser drei Sonntage des Lesejahres A beruhen die im folgenden für den 3., 4. und 5. Sonntag der österlichen Bußzeit vorgelegten Gedanken.

ERSTER SONNTAG DER ÖSTERLICHEN BUSSZEIT – 16. Februar 1997

„Die Wege des Herrn sind Wahrheit und Gnade.“

- Gott, der treu ist, hat sich unwiderruflich dazu verpflichtet, am Bund mit den Menschen festzuhalten : „Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen“ (Gen 9,11). Der Bund, den Gott mit Noach schließt, hat kosmischen, universalen, „ökumenischen“ (d.h. weltumspannenden) Charakter. Er betrifft die gesamte, von der Sintflut „reingewaschene“ und gleichsam „wiedergeborene“ Schöpfung (vgl. Gen 9,15).
- Das göttliche Angebot eines endgültigen Bundes zur Rettung des Menschen ist in Christus verwirklicht worden: Er „ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, er, der Gerechte, für die Ungerechten, um euch zu Gott hinzuführen“ (1 Petr 3,18).
- Die christliche Taufe ist Teilhabe an der Rettung, die der gekreuzigte und auferstandene Christus bereits vollbracht hat. In der Taufe erfüllt sich dieses Heilsereignis im einzelnen Menschen und nimmt in ihm persönliche Gestalt an.
- Die Antwort, die der Mensch auf dieses Heilswirken Gottes geben soll, ist in den Worten Jesu zusammengefaßt: „Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15).

ZWEITER SONNTAG DER ÖSTERLICHEN BUSSZEIT – 23. Februar 1997

„Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören!“

- Das Beispiel Abrahams, der bereit ist, seinen eigenen Sohn Gott zu opfern (Gen 22,1-2.9.10-13.15-18), weist auf das große Geschenk des

Vaters hin, der seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat“ (Röm 8,32).

- Wie der Sohn Abrahams, so erlebt Jesus ein Mysterium von Tod und Leben. Die scheinbare Absurdität des Kreuzestodes wird durch das Geheimnis der Verklärung erhellt (Mk 9,2-10).
- Der christliche Glaube ist dazu berufen, sich der Logik Gottes zu öffnen und ihre Paradoxie anzunehmen: „Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören!“ (Mk 9,7). Der Glaube nährt sich vom gehorsamen Hören auf das Wort Gottes.

DRITTER SONNTAG DER ÖSTERLICHEN BUSSZEIT – 2. März 1997

„Herr, gib mir lebendiges Wasser, damit mich nie mehr dürstet.“

- Das Thema „Wasser“ hat in der Liturgie dieses Sonntags eine zentrale Stellung.
- Es ist von einem Wasser die Rede, das uns vor den Gefahren der Wüste des Erdenlebens schützt. Wie einst das Volk Israel, so begleiten auch uns in der Wüste dieser Welt viele Schwierigkeiten (vgl. Ex 17, 3-7).
- Das Wasser, das aus dem Felsen hervorquillt und den Durst der Israeliten in der Wüste stillt, ist ein Vorausbild des Wassers, das „ewiges Leben“ schenkt (Joh 4,14): Jesus Christus, der Messias (vgl. 1 Kor 10,4).
- Durch den Glauben an Ihn wurden wir gerecht gemacht, „haben wir Frieden mit Gott“ und leben „in der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes“ (Röm 5,1-2). Dieser Glaube „erhält aus der Taufe seine Vollkommenheit“ (Hl. Basilius, Liber de Spiritu Sancto, 12: PG 32, 117-118).

VIERTER SONNTAG DER ÖSTERLICHEN BUSSZEIT – 9. März 1997

„Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens“

- Die Liturgie dieses Sonntags konzentriert sich auf das biblische Bild vom Licht.
- Das Evangelium (Joh 9,1-41) von der Heilung des Blindgeborenen beschreibt mit dramatischer Spannung zwei Vorgänge: einerseits den Entwicklungsprozeß des Blinden, der das Augenlicht erhält und zum Glauben an Christus gelangt: „Ich glaube, Herr“ (Joh 9,38), und andererseits das Verhalten der Umstehenden, die sich dem Licht des Glaubens an Christus zunehmend verschließen.
- Durch die Taufe sind wir aus der Finsternis der Sünde in das Licht eingetreten, das Christus ist. Wir sind zur Würde von Söhnen und Töchtern erhoben und mit der königlichen Salbung versehen (vgl. 1 Sam 16,13). Wir dürfen für immer als „Kinder des Lichts“ leben. „Lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit“ hervorbringen – das ist nun unsere Aufgabe (Eph 5,8-9).

FÜNFTER SONNTAG DER ÖSTERLICHEN BUSSZEIT – 16. März 1997

„So spricht der Herr: Jeder, der an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“

- An diesem Sonntag steht das Thema von Tod und Leben im Mittelpunkt der Verkündigung.
- In der Vision von der Belebung der ausgedörrten Gebeine prophezeit Ezechiel eine Lebenszukunft für Israel. Das Wunder wird vom Geist Jahwes vollbracht: „Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig“ (Ez 37,14).
- Der zum Leben erweckte Lazarus kündigt die Auferstehung Jesu an.
- Auch die Taufe ist Übergang vom Tod zum Leben. Die Apostelbesetzung sagt von den Getauften: „Der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, wohnt in euch“ (Röm 8,11).
- Durch Gottes Geist haben die Gläubigen schon jetzt Gemeinschaft mit dem Auferstandenen. Das neue Leben, das uns aufgrund von

Glauben und Taufe durch Christus geschenkt wird, ist der Sieg über Sünde und Tod. Denn Christus selbst ist „die Auferstehung und das Leben“ (Joh 11,25). Die Taufe ist die Garantie für die künftige Auferstehung aller, die an Christus glauben.

PALMSONNTAG – 23. März 1997

„Jeder Mund bekenne: ‚Jesus Christus ist der Herr‘.“

- Die Liturgie dieses Sonntags hat zwei Schwerpunkte: den triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem und den Passionsbericht nach Markus (14,1-15,47).
- Die markinische Passionsgeschichte enthält eine Botschaft, die gut mit einem der Themen dieses Vorbereitungsjahres auf das Große Jubiläum in Verbindung gebracht werden kann: In der Passionsgeschichte, die uns der Evangelist Markus überliefert, ist einerseits der schwierige Glaubensweg der ersten Jünger festgehalten; andererseits wird in der Passionsgeschichte durch eine fortschreitende Hervorhebung der messianischen Titel die Würde der Person Jesu erkennbar. Sie gipfelt im öffentlichen Glaubensbekenntnis des Hauptmanns: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!“ (Mk 15,39).
- Auch wir werden vom Apostel Paulus aufgefordert, im Glauben zu verkünden, daß „Jesus Christus der Herr ist“ (Phil 2,11).

DIE SONN- UND FESTTAGE DER OSTERZEIT

OSTERSONNTAG – 30. März 1997

„Das ist der Tag Christi des Herrn, Halleluja“

- Der Weg durch die österliche Bußzeit führt die Gläubigen zur Feier der Osternacht. Das Thema Taufe kommt in ihr besonders zum Tragen, wenn die Getauften ihr Taufbekenntnis erneuern und auch Taufbewerber das Sakrament der Taufe, Firmung und Eucharistie empfangen.

-
- Die Verkündigung der österlichen Vorbereitungszeit zum Thema Taufe soll also in die „Mutter aller Nächte“ einmünden. In diesem ersten Vorbereitungsjahr auf das Jubeljahr 2000 lädt uns die Kirche ein, entsprechend dem Apostelwort die Taufe als Wurzel und Grundlage unserer christlichen Existenz wiederzuentdecken: „Ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt“ (Gal 3,27; vgl. *Tertio Millennio Adveniente*, Nr. 41).
 - Am Ostersonntag verkünden die Lesungen der Meßfeier am Tag das leere Grab (Joh 20,1-9) und das Zeugnis des Petrus (Apg 10,34a.37-43). Sie sind eine Aufforderung an uns, unseren Glauben an den „Lebenden“ zu erneuern.
 - Durch die Taufe haben wir Anteil erhalten am Leben des Auferstandenen. Die österliche Verkündigung lädt uns von neuem ein, diesem neuen Leben entsprechend zu handeln: „Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt“ (Kol 3,1).

Die Botschaft an den Sonntagen der Osterzeit stellt uns die Gegenwart des auferstandenen Herrn vor Augen. Die Verkündigung dieser festlichen Tage will den Gläubigen helfen, diese Gegenwart immer mehr zu begreifen, zu vertiefen und in Kirche und Welt zu leben. Die Osterzeit ist von der Freude des Glaubens gekennzeichnet, von derselben Freude, wie sie im Großen Jubeljahr zum Ausdruck kommen soll: „Die Kirche freut sich über die Rettung“ (vgl. *Tertio Millennio Adveniente*, Nr. 16).

ZWEITER SONNTAG DER OSTERZEIT (WEISSER SONNTAG) –
6. April 1997

„Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“

- Die Liturgie dieses Sonntags lädt uns ein, darüber nachzudenken, wie „schwer“ den Jüngern, besonders aber Thomas, der Glaube an den auferstandenen Herrn gefallen ist (Joh 20,19-31). In diesem Zusammenhang ergeht an uns die Aufforderung, unseren Glauben an die Gegenwart des Auferstandenen unter uns neu zu entdecken und neu stärken zu lassen.

-
- Thomas findet zum Glauben, als er die Gemeinschaft wiederfindet. Heute ist die Kirche aufgerufen, die Gegenwart des auferstandenen Herrn sichtbar zu machen. Am eindrücklichsten kann das durch ein Leben des Miteinander auf allen Ebenen geschehen. Das Zeugnis über die Urgemeinde von Jerusalem ist dafür ein Hinweis: Die Gläubigen waren „ein Herz und eine Seele“ (Apg 4,32; vgl. 1 Joh 5,1-6).
 - Durch unser gelebtes Glaubenszeugnis kann die Welt von heute zum Glauben an Christus zurückfinden.

HOCHFEST DER VERKÜNDIGUNG DES HERRN – 7. April 1997

„Herr, mir geschehe, wie du es gesagt hast.“

- Bei der Verkündigung durch den Engel Gabriel hat die selige Jungfrau, „die Begnadete“, das Wort Gottes im Glauben angenommen.
- Die Empfängnis Jesu von der Jungfrau Maria durch den Heiligen Geist bezeichnet den Augenblick, in welchem Gott endgültig in die Geschichte der Menschheit eintritt, um unsere Rettung Wirklichkeit werden zu lassen (Lk 1,26-38).
- Die Verkündigung führt zur Menschwerdung des Sohnes Gottes, damit dieser im Gehorsam gegenüber dem Vater sein Erlösungsoffer vollbringen (vgl. Hebr 10,5-10) und als „der Erste der Entschlafenen auferweckt“ werden kann (vgl. 1 Kor 15,20).
- Die Kirche weiß sich wie Maria dem Gehorsam Christi verbunden, wenn sie in den Sakramenten und im Glauben die österliche Bedeutung der Verkündigung lebt.

DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT – 13. April 1997

„Allen Völkern wird man die Umkehr und die Vergebung der Sünden verkünden.“

- Die Botschaft des auferstandenen Christus ist eine Botschaft von der „Umkehr“ und „Vergabung der Sünden“ (Lk 24,47; vgl. Apg 3,19). Die-

se Botschaft muß allen Völkern verkündet werden. Denn Christus „ist die Sühne“ für die Sünden der ganzen Welt (1 Joh 2,2).

- Jeder, der eine echte Christuserfahrung gemacht hat, muß sich gedrängt fühlen, von dieser Erfahrung Zeugnis zu geben. Das Zeugnis kann sowohl durch die Werke als auch durch die mündliche Verkündigung erfolgen. So wie es Petrus tut, der den Gelähmten heilt und den Auferstandenen als „Urheber des Lebens“ verkündet (vgl. den Zusammenhang von Apg 3,13-15.17-19).
- Das gilt in besonderer Weise für den Menschen unserer Zeit, der „lieber auf Zeugen als auf Gelehrte hört, und wenn er auf Gelehrte hört, dann deshalb, weil sie Zeugen sind“ (Paul VI., Apostolisches Schreiben *Evangelii nuntiandi* , Nr. 41).

VIERTER SONNTAG DER OSTERZEIT – 20. April 1997

„Ich habe noch andere Schafe ...; auch sie muß ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.“

- Christus offenbart sich als „Hirt“. Schwerpunkt dieses Bildes ist die Hingabe des Lebens: Er ist der „gute Hirt“, der „sein Leben hingibt für die Schafe“ (Joh 10,11) und nicht ein „bezahlter Knecht“.
- Indem er sich hingibt, schenkt Christus seinen Schafen das Leben und damit das Heil: „In keinem anderen ist Heil“ (Apg 4,12), und die Gotteskindschaft: „jetzt sind wir Kinder Gottes“ (1 Joh 3,2).
- Alle Menschen sind berufen, zu dieser Herde Christi zu gehören (vgl. Joh 10,16) und mit seinen Heilsgaben beschenkt zu werden.
- Im Laufe dieses Jahres ist es unter ökumenischer Ausrichtung wichtig, „gemeinsam den Blick auf Christus, den einzigen Herrn, zu richten“ (vgl. *Tertio Millennio Adveniente* , Nr. 41).

FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT – 27. April 1997

„Wer in mir bleibt, der bringt reiche Frucht.“

- Grundthema der Liturgie dieses Sonntags ist die lebendige Verbundenheit der Gläubigen mit Christus. Er ist der „wahre Weinstock“, wir sind die „Reben“. Um „Frucht zu bringen“, müssen wir „in ihm bleiben“ (Joh 15,1-8). Diese „Bleiben in Christus“ erschöpft sich nicht in der Verbindung, von der am Vierten Sonntag der Osterzeit im Bild des Hirten und seiner Herde die Rede war.
- Das „Bleiben in Christus“ muß Frucht bringen, indem wir den Willen des Vaters verwirklichen, den er uns geoffenbart hat: „Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben“ (1 Joh 3,23).
In einem konkreten Glaubensleben und in tätiger Liebe wird die intensive innere Beziehung zu Christus genährt und offenbar gemacht.
- Wer dem Herrn begegnet ist und diese Erfahrung wie Paulus lebt, ist bereit, mutig davon Zeugnis zu geben (Apg 9,26-31).

SECHSTER SONNTAG DER OSTERZEIT – 4. Mai 1997

„Wer mich liebt, hält fest an meinem Wort, spricht der Herr.“

- Die Botschaft dieses Sonntags führt das Thema des vergangenen Sonntags weiter. „Gott ist die Liebe“ (1 Joh 4,8).
- Die christliche Liebe nimmt ihren Ausgang vom Vater und richtet sich zunächst an den Sohn. Von ihm her wendete sie sich den Jüngern zu. Wir bleiben nur Jünger und Jüngerinnen des Herrn, wenn wir in diesem Liebesstrom bleiben, der in Jesus seine Mitte hat.
- Das Beispiel der ersten Christengemeinden zeigt (Apg 10,25-27. 34-35.44-48) eine Liebe, die die Überwindung aller Spaltungen und Diskriminierungen ermöglicht. Die wahre christliche Liebe „bringt Frucht“ (Joh 15,16).
- Das Liebeszeugnis der Christen muß zur Verkündigung des Heils werden, damit die ganze Welt „glaubt, im Glauben hofft und in der Hoffnung liebt“ (Konzilskonstitution *Dei Verbum*, Nr. 1).

HOCHFEST CHRISTI HIMMELFAHRT – 8. Mai 1997

„Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen.“

- Christi Himmelfahrt ist ein wichtiges Glaubensgeheimnis in der Thematik dieses Vorbereitungsjahres, das „die Person Jesu Christi und sein Heilsgeheimnis“ zum Mittelpunkt hat (vgl. *Tertio Millennio Adveniente*, Nr. 42). Die Aufnahme in den Himmel ist das letzte Geheimnis des Erdenlebens Jesu und enthüllt grundlegende Züge seiner Sendung zum Heil der Menschen.
- Christus geht ein „in den Himmel“; Er „wird emporgehoben“ (Apg 1,2.9). Er „setzte sich zur Rechten Gottes“ (Mk 16,19). In Jesus ist alles vollendet worden.
- Nun ist die Zeit, daß sich auch alles in den einzelnen Gliedern seines Leibes, der Kirche, vollendet: „So sollen wir alle zur Einheit im Glauben und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, damit wir zum vollkommenen Menschen werden und Christus in seiner vollendeten Gestalt darstellen“ (Eph 4,13).
- Dieses Geheimnis muß „allen Geschöpfen“ verkündet werden (Mk 16,15).

SIEBTER SONNTAG DER OSTERZEIT – 11. Mai 1997

„Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen.“

- Wieder sind es die Themen Glaube und Liebe, die als unabdingbar für unsere Gemeinschaft mit Gott angesehen werden (vgl. 1 Joh 4, 15-16). Jede Glaubensentscheidung setzt die Liebe voraus, weil sie zu einer Umkehr verpflichtet, die nur Selbsthingabe sein kann.
- Aber Glaube und Liebe befinden sich hier auf Erden in einer bedenklichen Lage; sie sind den Gefahren der „Welt“ ausgesetzt. Der Begriff „Welt“ ist ein Schlüsselwort im Evangelienabschnitt des Sonntags. Die Jünger des Herrn sind „in der Welt“, aber nicht „von der Welt“ (Joh 17,11b-19).

- Christus treu bleiben heißt, das Wort Gottes annehmen und bewahren. Dieses Wort ist „Wahrheit“ (Joh 17,14.17). Es wird im apostolischen Zeugnis verkündet (vgl. Apg 1,15-17.20-26).

PFINGSTSONNTAG – 18. Mai 1997

„Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und verkündeten Gottes große Taten.“

- In diesem Vorbereitungsjahr auf das Jubeljahr 2000 soll der christologische Sinn von Pfingsten herausgestellt werden. Am Pfingsttag hat Gott „das österliche Heilswerk vollendet“ (Meßbuch, Präfation).
- Der Heilige Geist ist die vom Sohn verheißene Gabe schlechthin. Er ist der „Beistand“, den uns der Auferstandene „vom Vater aus“ sendet (Joh 15,26), damit er unserem Herzen das Geheimnis Christi offenbare: „Wenn ... der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in die ganze Wahrheit führen ... Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden“ (Joh 16, 13-14; vgl. Gabengebet).
- Der Geist wirkt in der Kirche weiter und vollendet das Werk Jesu. Er ist also die österliche Gabe, die allen gewährt wird, „die zu Christus Jesus gehören“ und „das Fleisch und damit ihre Leidenschaften und Begierden gekreuzigt haben“, damit sie „aus dem Geist leben“ und „dem Geist folgen“ (Gal 5,24-25).
- Der Geist ist das neue Gesetz des Volkes Gottes, der Gemeinschaft der Christen.

FESTE DES HERRN IM JAHRESKREIS

HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI (FRONLEICHNAM)

– 29. Mai 1997

„Das ist mein Leib ..., das ist mein Blut“

- Am Berg Sinai wurde nach der Verkündigung des Gesetzes der Bund zwischen Gott und dem Volk Israel geschlossen. Mose nahm damals das Blut, besprengte damit das Volk und sagte: „Das ist das Blut des Bundes, den der Herr aufgrund all dieser Worte mit euch geschlossen hat“ (Ex 24,8).
- Im Abendmahlssaal hat dieser Bund eine neue Fülle und Bedeutung erlangt. Beim Paschamahl schenkte Jesus den Jüngern seinen Leib als Speise und gab ihnen im Kelch mit Wein Anteil am neuen Bund: „Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird“ (Mk 14,24).
- Das Blut Christi, der sich selbst Gott als makelloses Opfer dargebracht hat, reinigt unser Gewissen von toten Werken, damit wir dem lebendigen Gott dienen (vgl. Hebr 9,14).

HOCHFEST VOM HEILIGSTEN HERZEN JESU – 6. Juni 1997

„Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.“

- „Mein Herz wendet sich gegen mich, mein Mitleid lodert auf.“ Dieses Gotteswort aus dem Prophetenbuch (Hos 11,8) verkündet die zärtliche Liebe Gottes und sein Mitleid gegenüber seinem Volk Israel.
- Von dieser Liebe ist auch Jesus, der Sohn Gottes, erfüllt. Nur Glaube und Liebe lassen uns „die Liebe Christi verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt“ (Eph 3,19).
- Von dieser Liebe Christi gibt Johannes im Evangelium Zeugnis. Er berichtet von Jesus, dem Lamm Gottes, das als wahres Paschalamm geopfert wird. Johannes hat gesehen, wie „einer der Soldaten mit der Lanze in seine Seite stieß und sogleich Blut und Wasser herausfloß“, und „er hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr“ (Joh 19,34-35).

- In Jesu Kreuzestod hat sich das Schriftwort erfüllt: „Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen“, und : „Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben“ (Joh 19,36-37).

FEST DER VERKLÄRUNG CHRISTI – 6. August 1997

„Auf seinem Antlitz erstrahlt die Herrlichkeit des Vaters“

- Während Jesus betete, verwandelte sich sein Antlitz und seine Gestalt. Der Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hatte, und das Gesetz, das Mose dem Volk gegeben hatte, wurden von der Gnade und Wahrheit vollendet, die im Licht Jesu Christi offenbar wurde.
- Die Stimme aus dem Himmel ist das Zeichen dafür, daß es Gott selber ist, der Jesus als vollkommenen Widerschein seiner Weisheit und seiner Herrlichkeit enthüllt.
- Wir vertrauen darauf, daß der auferstandene Herr auch uns an seinem verherrlichten Leben Anteil gibt.
- Im Evangelium heißt es: Die Jünger sahen, als sie um sich blickten, „niemand mehr bei sich außer Jesus“. Alle, die zu Christus gehören, müssen lernen, im gewohnten Tagestrott Jesus nicht aus den Augen zu verlieren und auf seine Stimme zu hören, die zur Umkehr ruft (Mk 9,1-11).

FEST KREUZERHÖHUNG – 14. September 1997

„Gott hat die Welt so sehr geliebt, daß er seinen einzigen Sohn hingab.“

- Weil Gott die Welt so sehr geliebt hat und seinen Sohn hingab, steht auch die kommende Weltzeit unter einem positiven Vorzeichen. Das Kreuz ist dieses positive Zeichen. An ihm hat Gott seinen Sohn erhöht, um uns durch Christus seine Liebe zur Welt deutlich zu machen (vgl. Joh 3,14-17).
- Die Menschen aller Kontinente sind eingeladen, ihre Knie vor Jesus zu beugen, weil er der Herr ist „zur Ehre Gottes des Vaters“ (Phil

2,10.11). Menschen, die zu ihm „aufblicken“, haben Anteil an seinem Leben (vgl. Num 21,9).

CHRISTKÖNIGSSONNTAG – 23. November 1997

„Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.“

- Aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu Jesus, dem König der Welt, nimmt das ganze Volk Gottes am königlichen Amt Christi teil. Alle Getauften sind von Christus zum Dienst am Reich Gottes und an seiner Ausfaltung in der Geschichte berufen.
- Die Christen leben das christliche Königtum vor allem durch ihren geistlichen Kampf, um in sich selbst das Reich der Sünde zu überwinden (vgl. Röm 6,12). Sie verwirklichen dieses Königtum aber auch durch ihre Selbsthingabe, indem sie in Liebe und Gerechtigkeit Jesus dienen, der in allen Brüdern und Schwestern, vor allem in den ärmsten, zugegen ist (vgl. Mt 25,40 und Johannes Paul II., Apostolische Scheiben *Christifideles laici*, Nr. 14).
- Der „Menschensohn“, dem „Herrschaft, Würde und Königtum gegeben“ wurden (Dan 7,13b-14), offenbart sich in Offb 1,5b-8 als der „Herrscher über die Könige der Erde“. Seine die ganze Welt umfassende Herrschaft, sein Königtum, „ist nicht von dieser Welt“ (Joh 18, 36). Es ist daher nicht direkt sichtbar, sein Licht und seine Wahrheit müssen von uns in der Welt bezeugt werden.

III.

Messen für das erste Vorbereitungsjahr

In seinem Apostolischen Schreiben Tertio Millennio Adveniente weist der Papst darauf hin, daß im ersten Vorbereitungsjahr 1997 vor allem die „Reflexion über Christus“ im Mittelpunkt stehen soll (ebd., Nr. 40).

Bei Treffen und Zusammenkünften, die zur Vorbereitung des großen Jubeljahres gefeiert werden, können vor allem die Votivmessen aus dem Meßbuch, die einen christologischen Akzent haben, helfen, den Glauben an das Geheimnis Christi zu vertiefen (Seitenangabe in <...> Meßbuch 1. Auflage von 1975) :

- *Votivmesse vom Geheimnis des heiligen Kreuzes -
Meßbuch, 1125 <1093>,*
- *Votivmesse von der heiligen Eucharistie -
Meßbuch, 1125-1126 <1093-1094>,*
- *Votivmesse von Jesus Christus, dem ewigen Hohenpriester -
Meßbuch, 1127-1128 <1095-1096>,*
- *Votivmesse vom Heiligen Namen Jesu -
Meßbuch, 1128-1129 <1096-1097>,*
- *Votivmesse vom kostbaren Blut -
Meßbuch, 1130-1131 <1098-1099>,*
- *Votivmesse vom Heiligsten Herzen Jesu -
Meßbuch, 1132-1133 <1100-1101>.*

Für die drei folgenden Meßformulare sind von der römischen Liturgiekommission für die Vorbereitung auf das Jahr 2000 Texte aus dem Römischen Meßbuch ausgewählt worden. Sie sind entsprechend den vom Papst in dem Apostolischen Schreiben Tertio Millennio Adveniente angegebenen Themen des ersten Vorbereitungsjahres auf das Jubeljahr 2000 zusammengestellt worden. Die beiden ersten Formulare sind Christus, dem Erlöser der Welt, bzw. der Taufe als Heils sakrament gewidmet. Das dritte wird zu Ehren der seligen Jungfrau Maria in der Geschichte der Erlösung gefeiert.

Die Verwendung der oben genannten Votivmessen und der folgenden drei Meßformulare ist gestattet „an den Wochentagen im Jahreskreis, auf die ein nichtgebotener Gedenktag fällt oder an denen das Tagesoffizium vorgesehen ist“ (vgl. Allgemeine Einführung ins Meßbuch, Nr. 334).

1. Christus, einziger Heiland der Welt

Eröffnungsvers (vgl. Meßbuch, 66 <68>)

Am Anfang und vor aller Zeit war Gott, das Wort.

Er ist uns geboren als Heiland der Welt. *Vgl. Joh 1,1*

Tagesgebet (Meßbuch, 1035)

Gott, unser Heil,

in deiner wunderbaren Vorsehung

hast du bestimmt, daß das Reich Christi
sich über die ganze Erde ausbreiten soll.

Du willst, daß alle Menschen

von ihrer Schuld erlöst und gerettet werden.

Laß deine Kirche leuchten

als Zeichen des allumfassenden Heiles.

Hilf ihr,

das Geheimnis deiner Liebe zu verkünden

und es an den Menschen wirksam zu machen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Gabengebet (Meßbuch, 209 <211>)

Herr,

gib, daß wir das Geheimnis des Altares

ehrfürchtig feiern;

denn sooft wir

die Gedächtnisfeier dieses Opfers begehen,

vollzieht sich an uns das Werk der Erlösung.

Durch Christus, unseren Herrn.

Präfation (Meßbuch, 410-411)

In Wahrheit ist es würdig und recht,

dir, Vater im Himmel,

zu danken und deine Gnade zu rühmen.

So sehr hast du die Welt geliebt,

daß du deinen Sohn als Erlöser gesandt hast.

Er ist uns Menschen gleichgeworden in allem,
 außer der Sünde,
 damit du in uns lieben kannst,
 was du in deinem eigenen Sohne geliebt hast.
 Durch den Ungehorsam der Sünde
 haben wir deinen Bund gebrochen,
 durch den Gehorsam deines Sohnes hast du ihn erneuert.
 Darum preisen wir das Werk deiner Liebe
 und vereinen uns mit den Chören der Engel
 zum Hochgesang von deiner göttlichen Herrlichkeit:
 Heilig ...

Kommunionvers (Meßbuch, 49 <51>)

Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.

Hebr 13,8

Schlußgebet (Meßbuch, 235 <235/236>)

Herr, unser Gott,
 in deinem Wort und Sakrament
 gibst du uns Nahrung und Leben.
 Laß uns durch diese großen Gaben
 in der Liebe wachsen
 und zur ewigen Gemeinschaft
 mit deinem Sohn gelangen,
 der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Lesungen

Röm 5,2b.5-11 – *Christus ist für uns gestorben.*

[Votivmesse „Vom heiligsten Herzen Jesu“: Meßlektionar VIII, 453]

Antwortgesang : Ps 30 (29),2 u. 4.5-6b.6cd u.12a u.13b

R. (vgl. 2ab) *Herr, du zogst mich empor aus der Tiefe;
 ich will dich rühmen in Ewigkeit.*

[Osternacht. Nach der vierten Lesung]

Ruf vor dem Evangelium – Vgl. Joh 4,42.15

(R. Halleluja.) *V. Herr, du bist der Retter der Welt. Gib mir lebendiges Wasser, damit mich nie mehr dürstet* . (R. Halleluja.)

[Dritter Fastensonntag A]

Joh 4,25-42 – *Wir wissen, dieser ist wirklich der Retter der Welt* .

[Dritter Fastensonntag A]

2. Die Berufung aller Getauften in Christus, dem Erlöser

Eröffnungsvers (Meßbuch, 966)

Gott hat uns gerettet durch das Bad der Wiedergeburt
und der Erneuerung im Heiligen Geist,
damit wir, durch seine Gnade gerechtfertigt,
Erben des ewigen Lebens werden, das wir erhoffen. *Tit 3,5.7*

Tagesgebet (Meßbuch, 187 <189>)

Allmächtiger Gott,

in der Auferstehung und Himmelfahrt deines Sohnes
öffnest du uns das Tor zum ewigen Leben.

Lenke unser Herz,

daß wir auf ihn schauen, den Urheber unseres Heiles,
der zu deiner Rechten thront,

und schenke allen Getauften das unsterbliche Leben,
wenn er in Herrlichkeit wiederkommt,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Gabengebet (Meßbuch, 135 <137>)

Gott,

du hast deinem Volk

durch das Bekenntnis des Glaubens
und den Empfang der Taufe neues Leben geschenkt.

Nimm die Gaben

deiner Gläubigen gnädig an

und laß uns in dir

Seligkeit und ewiges Leben finden.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Präfation (Meßbuch, 398-399)

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, Herr, heiliger Vater,
allmächtiger, ewiger Gott,
immer und überall zu danken durch unseren Herrn Jesus
Christus.

Denn er hat Großes an uns getan;
durch seinen Tod und seine Auferstehung
hat er uns von der Sünde
und von der Knechtschaft des Todes befreit
und zur Herrlichkeit des neuen Lebens berufen
In ihm sind wir ein auserwähltes Geschlecht,
dein heiliges Volk, dein königliches Priestertum.

So verkünden wir die Werke deiner Macht,
denn du hast uns aus der Finsternis
in dein wunderbares Licht gerufen.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln,
den Thronen und Mächten
und mit all den Scharen des himmlischen Heeres
den Hochgesang von deiner göttlichen Herrlichkeit:
Heilig ...

Kommunionvers (Meßbuch, 965 <964/965>)

Der Vater hat uns so große Liebe geschenkt,
daß wir Kinder Gottes genannt werden,
und wir sind es. *1 Joh 3,1*

Schlußgebet(Meßbuch, 126 <128>)

Allmächtiger Gott,
du hast uns
das Sakrament der Einheit geschenkt.
Laß uns immer lebendige Glieder Christi bleiben,
dessen Leib und Blut wir empfangen haben.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Lesungen

Jes 44,1-3 – *Ich gieße Wasser auf den dürstenden Boden.*

[Bei den Sakramenten der Eingliederung in die Kirche: Meßlektionar VII, 27]

Antwortgesang : Jes 12,2.3 u. 4bcd.5-6

R. (3) *Ihr werdet Wasser schöpfen voll Freude aus den Quellen des Heils.*

[Osternacht. Nach der fünften Lesung]

Ruf vor dem Evangelium – Joh 3,16a.15

(R. Halleluja.) *V. So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der glaubt, in ihm das ewige Leben hat .* (R. Halleluja.)

[Bei der Übergabe des Glaubensbekenntnisses: Meßlektionar VII, 10]

Mk 1,7-11 – *Jesus kam und ließ sich im Jordan taufen .*

[Weihnachtszeit. 6. Januar (wo das Hochfest Erscheinung des Herrn auf den Sonntag, den 7. oder 8. Januar, verlegt wird): Meßlektionar IV, 91]

oder: **Mt 28,16-20** – *Geht zu allen Völkern; tauft sie.*

[Christi Himmelfahrt A]

oder: **Joh 3,1-6** – *Wenn jemand nicht aus dem Wasser und dem Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen .*

[Bei den Sakramenten der Eingliederung in die Kirche: Meßlektionar VII, 62]

3. Die selige Jungfrau Maria, Mutter des Erlösers

Eröffnungsvers (Meßbuch, 679)

Herr, ich baue auf deine Huld;

mein Herz soll über deine Hilfe frohlocken. *Ps 13(12),6*

Tagesgebet (Sammlung Marienmessen, 36)

Herr, unser Gott,

dein Sohn ist der Ruhm Israels

und das Licht der Völker.

Durch die selige Jungfrau Maria

hast du ihn der Welt offenbar gemacht.

Gib, daß wir auf die Worte Marias hören
und ihrem Beispiel folgen,
damit unser Glaube an Christus erstarke
und wir ihn
als den einen Mittler und Erlöser aller erkennen,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

oder (Meßbuch, 1145 <1109>):

Herr und Gott,
dein Sohn hat vor seinem Sterben am Kreuz
die selige Jungfrau Maria,
die zu seiner Mutter erwählt war,
auch uns zur Mutter gegeben.
Stärke uns,
die wir unter ihrem Schutz(mantel) Zuflucht suchen
und ihren mütterlichen Namen anrufen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Gabengebet (Sammlung Marienmessen, MM 216)

Herr, unser Gott,
nimm die Gaben der frohlockenden Kirche an
und gib allen,
die du im Sohn der unversehrten Jungfrau Maria,
unserem Erlöser,
reich beschenkt hast,
auch die ewige Freude.
Darum bitten wir
durch ihn, Christus, unseren Herrn.

oder (Meßbuch, 893):

Herr, unser Gott,
nimm unsere Gaben an
und erleuchte uns mit deinem Heiligen Geist,
damit wir

nach dem Beispiel der seligen Jungfrau Maria
dein Wort in unserem Herzen erwägen und bewahren.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Präfation (Meßbuch, 400-401)

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, allmächtiger Vater, zu danken
und das Werk deiner Gnade zu rühmen
durch unseren Herrn Jesus Christus.
Denn aus Erbarmen mit uns sündigen Menschen
ist er Mensch geworden aus Maria, der Jungfrau.
Durch sein Leiden am Kreuz
hat er uns vom ewigen Tod befreit
und durch seine Auferstehung
uns das unvergängliche Leben erworben.
Darum preisen dich deine Erlösten
und singen mit den Chören der Engel
das Lob deiner Herrlichkeit: Heilig ...

Kommunionvers (Meßbuch, 61 <63>)

Gott sandte seinen Sohn, geboren von einer Frau,
damit wir das Recht der Sohnschaft erlangten. *Vgl. Gal 4,4-5*

Schlußgebet (Sammlung Marienmessen, 59)

Herr, unser Gott,
du hast uns gesättigt
mit der Opferspeise
des Leibes und des Blutes deines Sohnes.
Gib uns die Kraft,
dem Vorbild der seligen Jungfrau zu folgen,
stärke uns im festen Glauben an deinen Gesalbten
und festige uns in der Sorge um die Kirche,
damit wir einmütig
die Ankunft deines Reiches vorbereiten.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

oder (Meßbuch, 652):

Ewiger Gott,

bewahre, was du uns

im Sakrament des Glaubens geschenkt hast.

Laß uns festhalten am Bekenntnis,

daß dein Sohn,

den die Jungfrau empfangen hat,

wahrer Gott und wahrer Mensch ist,

und führe uns in der Kraft seiner Auferstehung

zur ewigen Freude.

Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Lesungen

Gal 4,3-7 – *Gott sandte seinen Sohn, geboren von einer Frau.*

[Hochfest der Gottesmutter Maria. Zweite Lesung]

Antwortgesang : 1 Sam 2,1bcde.4-5b.6-7.8abcd

R. (1b) *Mein Herz ist voll Freude über den Herrn, meinen Retter* .

[Commune für Marienmessen. Antwortpsalmen, 1]

Ruf vor dem Evangelium – Lk 11,28

(R. Halleluja.) V. *Selig, die das Wort Gottes hören und es befolgen.*

(R. Halleluja.)

[Commune für Marienmessen. Verse zum Ruf vor dem Evangelium, 4]

Mt 1,18-23 – *Jesus wird geboren werden von der Jungfrau Maria; er wird sein Volk erlösen.*

[Vierter Adventssonntag A]

IV.

Vorschläge zum Gebet vor dem Allerheiligsten außerhalb der Messe

Bei der Verehrung Christi, der im Sakrament der Eucharistie gegenwärtig ist, darf nicht vergessen werden, daß die eucharistische Gegenwart des Herrn aus der Meßfeier hervorgeht und auf die sakramentale und geistliche Kommunion hinzielt.

Gebete, Gesänge und Lesungen, die für die eucharistische Anbetung ausgewählt werden, haben den Sinn, den Gläubigen zu helfen, ihr Gebet auf Christus zu richten. Die folgenden Vorschläge sollen die Gläubigen dabei unterstützen und zu einer Vertiefung des Glaubens an das eucharistische Geheimnis führen. Es ist sinnvoll, daß die Gläubigen auf das Wort Gottes durch Gesänge antworten und daß sie auch zur stillen Anbetung genügend Zeit haben.

Im folgenden werden drei Vorschläge aus der liturgischen Hilfe der römischen Liturgiekommission für das Jahr 2000 vorgelegt. Sie sind geringfügig überarbeitet. Der Inhalt der Feiern eucharistischer Anbetung entspricht den drei Schwerpunkten des Vorbereitungsjahres 1997: Christus – Taufe – Maria.

A. JESUS CHRISTUS, EINZIGER HEILAND UND RETTER

ERÖFFNUNG

1. Liturgischer Gruß

Gott, der Quell der Weisheit,
Jesus Christus, das menschengewordene Wort,
und der Geist der Wahrheit sei mit euch. – Und mit deinem Geiste.

2. Einführung in das Thema

In seinem Apostolischen Schreiben *Tertio Millennio Adveniente* stellt Papst Johannes Paul II. in das Zentrum des ersten Vorbereitungsjahres auf das Heilige Jahr 2000 Christus, den menschengewordenen Sohn Gottes (Nr. 39 f.). Der Papst lädt die ganze Kirche ein, Christus als den Retter und den Mittelpunkt der Evangelisierung neu zu entdecken. Dabei soll sich der Blick besonders auf das vierte Kapitel des Lukas-Evangeliums richten. In ihm begeg-

nen sich der Auftrag Christi zur Verkündigung des Evangeliums und das Thema des Großen Jubiläums.

3. Aussetzung des Allerheiligsten und Sakramentslied

4. Gebet

Herr Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch,
am Kreuz hast du den Tod in Leben gewandelt.
Damit wir teilnehmen an diesem neuen Leben,
bist du unsere Speise und unser Trank geworden.
Laß uns nicht blind sein für diese Zeichen deiner Liebe.
Laß uns begreifen, wie nahe du uns bist.
Der du lebst und herrschest in Ewigkeit. – Amen.
(Gotteslob, Nr. 779,2)

SCHRIFTLESUNG

5. Lesung – Jes 61,1-3a – Lektionar IV, 690 (6)

6. Antwortgesang – Psalm 100 – Gotteslob, Nr. 741

7. Evangelium – Lk 4,16-22a – Lektionar IV, 517 f.

8. Homilie

ANBETUNG

9. Stille Anbetung

10. Dankrufe

In der Eucharistie ist das "Werk der Erlösung" gegenwärtig, das Gott in der Heilsgeschichte vollbracht hat. Danken wir Jesus Christus, der uns in der Hingabe seines Leibes und seines Blutes für das Heil der Welt die unendliche Liebe des Vaters offenbart hat.

Lasset uns beten: Wir sagen dir dank, Herr und Heiland der Welt.

Alle: Wir sagen dir Dank, Herr und Heiland der Welt.

Wir sagen dir Dank, Herr,
für die großen Zeichen deiner Liebe, die uns das Evangelium verkündet, die Frohe Botschaft für die Armen.

Alle: Wir sagen dir Dank, Herr und Heiland der Welt.

Wir sagen dir Dank, Herr,
denn du hast uns das erbarmungsvolle Gesicht des Vaters offenbart, der dir aufgetragen hat, die Welt zu retten.

Alle: Wir sagen dir Dank, Herr und Heiland der Welt.

Wir sagen dir Dank, Herr,
für die Eucharistie, das vollkommene Geschenk deines Leibes und Blutes, die du für die Vergebung der Sünden hingegeben hast.

Alle: Wir sagen dir Dank, Herr und Heiland der Welt.

Wir sagen dir Dank, Herr,
für die Teilhabe an deinem Leib und deinem Blut, die unseren Glauben stärkt, damit wir Zeugen deiner Liebe sein können.

Alle: Wir sagen dir Dank, Herr und Heiland der Welt.

Unser Herr und Heiland,
du rufst Menschen aus allen Völkern zur Umkehr.
Du versöhnst sie mit dir und dem Vater in der Liebe des Heiligen Geistes.

Wir bitten dich:

Laß uns durch die Eucharistie, das Mysterium der Einheit, ein Herz und eine Seele werden, damit die Welt dich

erkennt, der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. – Amen.

EUCCHARISTISCHER SEGEN

11. Sakramentslied

12. Oration

13. Sakramentaler Segen

14. Marianisches Schlußlied.

B. GETAUFT IN CHRISTUS

ERÖFFNUNG

1. Liturgischer Gruß

Die Gnade Gottes, unseres Vaters,
der uns in der Taufe zu seinen Kindern in Christus gemacht hat, sei mit euch allen. – Und mit deinem Geiste.

2. Einführung in das Thema

In seinem Apostolischen Schreiben *Tertio Millennio Adveniente* (Nr. 41) ruft der Papst zur Wiederentdeckung der Taufe als der Grundlage der christlichen Existenz auf, gemäß dem Wort des Apostels: „Denn ihr alle, die Ihr auf Christus getauft seid, habt Christus als Gewand angelegt“ (Gal 3,27). Im Mittelpunkt der Gemeinschaft der Getauften steht das Mysterium der Eucharistie: Es ist Zeichen und Ausdruck der Einheit der Kirche.

Die Taufe bildet „das Fundament der Einheit zwischen allen Christen, auch mit denen, die noch nicht in voller Gemeinschaft mit der katholischen Kirche stehen“ (Nr. 41). Die Einheit aller in Christus Getauften am Tisch des Herrn ist ein Geschenk, um das wir alle gemeinsam zum Heiligen Geist beten müssen.

3. Aussetzung des Allerheiligsten und Sakramentslied

4. Gebet

Gütiger Gott,
in diesem Sakrament unserer Erlösung
schenkst du uns deine Liebe in ihrer ganzen Fülle:
Erwecke in uns das brennende Verlangen,
immer mehr in dem neuen Leben heranzuwachsen,
das wir durch die Taufe empfangen haben.
Durch Jesus Christus, unseren Herrn. – Amen.

SCHRIFTLESUNG

5. Lesung – Gal 3,26-29 – Lektionar III, 298

6. Antwortgesang – Psalm 23 – Gotteslob, Nr. 718

7. Evangelium – Joh 17,20-26 – Lektionar III, 218

8. Homilie

ANBETUNG

9. Stille Anbetung

10. Anrufungen

Herr Jesus, in dir erkennen wir immer wieder neu, was unser christliches Leben bedeutet: Wir sind Kinder Gottes, wiedergeboren durch die Taufe zu einem neuen Leben, in der Eucharistie durch dein Fleisch und Blut zur vollkommenen Gemeinschaft berufen.

Deshalb bitten wir: Laß alle, die an dich glauben, in vollkommener Einheit zusammenfinden.

Alle: Laß alle, die an dich glauben, in vollkommener Einheit zusammenfinden.

Für die Kirche: daß alle ihre Glieder – Hirten und Gläubige – sich um die Einheit bemühen, die du beim letzten Abendmahl mit der Hingabe deines Leibes begründet hast. Wir bitten dich:

Alle: Laß alle, die an dich glauben, in vollkommener Einheit zusammenfinden.

Für alle christlichen Kirchen: daß sie in der gemeinsamen Besinnung auf das Abendmahl die Einheit im neuen Bund finden mögen, den Du für uns gestiftet hast. Wir bitten dich:

Alle: Laß alle, die an dich glauben, in vollkommener Einheit zusammenfinden.

Für alle Gemeinschaften und Familien: daß sie im Glauben und in der Liebe ein einziger Leib seien und daß die Glieder des Leibes alle Freuden und Leiden miteinander teilen. Wir bitten dich.

Alle: Laß alle, die an dich glauben, in vollkommener Einheit zusammenfinden.

Herr Jesus Christus,
du schenkst uns Anteil am österlichen Mysterium
deines Todes und deiner Auferstehung.
Laß uns, beseelt vom Geist der Gotteskindschaft, immer
auf dem Weg des neuen Lebens voranschreiten.
Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. – Amen.

EUCHARISTISCHER SEGEN

11. Sakramentslied

12. Oration

13. Sakramentaler Segen

14. Marianisches Schlußlied.

C. MARIA, DIE HEILIGE JUNGFAU UND GOTTESMUTTER

In seiner Enzyklika *Redemptoris Mater* (1987) schreibt Papst Johannes Paul: „Zu Recht hat das christliche Volk in seiner Frömmigkeit immer eine *tiefe Verbindung* zwischen der Verehrung der heiligen Jungfrau und dem Kult der Eucharistie gesehen: Dies ist eine Tatsache, die in der westlichen wie östlichen Liturgie, in der Tradition der Ordensgemeinschaften, in der Spiritualität heutiger religiöser Bewegungen, auch unter der Jugend, und in der Pastoral der marianischen Wallfahrtsorte ersichtlich ist. *Maria führt die Gläubigen zur Eucharistie* “ (Nr. 44).

ERÖFFNUNG

1. Liturgischer Gruß

Gott, unser Vater,
 Jesus Christus, geboren von der Jungfrau,
 und der Geist, der Leben schenkt,
 sei mit euch. – Und mit deinem Geiste.

2. Einführung in das Thema

In seinem Apostolischen Schreiben *Tertio Millennio Adveniente* schreibt der Papst: „*Die selige Jungfrau Maria ...* soll in diesem ... Jahr vor allem im Geheimnis der Gottesmuttertschaft betrachtet werden. In ihrem Leib hat das Wort Fleisch angenommen! Die Aussage über die zentrale Stellung Christi kann also nicht getrennt werden von der Anerkennung der Rolle, die seine heilige Mutter gespielt hat“ (Nr. 43).

Und in der Enzyklika *Redemptoris Mater* heißt es: „Diese ihre Mutterchaft wird vom christlichen Volk in besonderer Weise wahrgenommen und erlebt bei der *heiligen Eucharistie*, bei der

liturgischen Feier des Erlösungsgeheimnisses, in der Christus mit seinem *wahren, aus der Jungfrau Maria geborenen Leib gegenwärtig wird*" (Nr. 44).

3. Aussetzung des Allerheiligsten und Sakramentslied

4. Gebet

Gott, unser Vater,
blicke auf dein Volk, das seinen Glauben an Jesus Christus bekennt.
Er ist geboren von der Jungfrau Maria,
er wurde gekreuzigt und ist auferstanden;
er ist bleibend gegenwärtig in diesem heiligen Sakrament.
Gib, daß wir aus dieser Quelle aller Gnade Kraft schöpfen für das ewige Heil.
Durch Jesus Christus, unseren Herrn. – Amen.

SCHRIFTLESUNG

5. Lesung – Gen 3,9-15 – Lektionar II, Seite 286

6. Antwortpsalm – Psalm 130 – Gotteslob, Nr. 190

7. Evangelium – Lk 1,26-38 – Lektionar II, Seite 20 f.

8. Homilie

ANBETUNG

9. Stille Anbetung

10. Anrufungen

Herr Jesus Christus, durch den Willen des Vaters und das Wirken des Heiligen Geistes bist du Mensch geworden im

Schoß der Jungfrau Maria, deiner innig geliebten Mutter.
Am Kreuz hast du sie uns als Mutter gegeben.
Deshalb rufen wir zu dir:

Mit Maria, deiner und unserer Mutter, bitten wir dich!

Alle: Mit Maria, deiner und unserer Mutter, bitten wir dich!

Herr Jesus Christus, erhalte den Papst und die Bischöfe,
die Priester und Diakone in ihrem Dienst und führe sie
zur Heiligkeit.

Alle: Mit Maria, deiner und unserer Mutter, bitten wir dich.

Herr Jesus Christus, erlöse die Menschen von der Sünde
und befreie die Welt von Ungerechtigkeit und Unfrieden.

Alle: Mit Maria, deiner und unserer Mutter, bitten wir dich.

Herr Jesus Christus, schau auf die Leiden der Kranken
und schenke ihnen Trost und Genesung.

Alle: Mit Maria, deiner und unserer Mutter, bitten wir dich.

Herr Jesus Christus, höre den Schrei der Armen und hilf
denen, die sich für eine gerechtere Welt einsetzen.

Alle: Mit Maria, deiner und unserer Mutter, bitten wir dich.

Herr Jesus Christus, gib den Familien das Geschenk des
Gebets, der Einheit und des Friedens.

Alle: Mit Maria, deiner und unserer Mutter, bitten wir dich.

Herr Jesus Christus,
deine Kirche vertraut auf den mütterlichen Schutz der
Jungfrau Maria.

Mit ihr bitten wir dich: Befreie uns von allem Bösen

und begleite uns auf dem Weg zur ewigen Freude des Himmels.

Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. – Amen.

EUCCHARISTISCHER SEGEN

11. Sakramentslied

12. Oration

13. Sakramentaler Segen

14. Marianisches Schlußlied.

V.

Christusgebete

Es ist das Anliegen des Papstes, daß „der unverkennbare christologische Charakter“ des Jubeljahres 2000 deutlich wird. Das Apostolischen Schreiben Tertio Millennio Adveniente gibt deshalb schon dem ersten Jahr der Vorbereitung 1997 einen christologischen Akzent (vgl. Nr. 40). Die beiden folgenden Texte, ein Christusgebet und eine Christuslitanei, greifen dieses Anliegen auf.

1. Christusgebet

Das Christusgebet und die ihm folgende Gebetsanleitung sind dem Gotteslob, Nr. 6,3 entnommen:

Sei gepriesen, Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes.

Du bist der Erlöser der Welt, unser Herr und Heiland,
(*der zur Rechten des Vaters thront*).

Komm, Herr Jesus, und steh uns bei,
daß wir allezeit mit dir leben und in das Reich deines Vaters gelangen. – Amen.

Dieses Christusgebet eignet sich für vielerlei Gelegenheiten. Weil es wesentlich biblische Worte und Gedanken enthält, ist es leicht wiederholbar. Es besteht aus einer Lobpreisung und einer doppelten Bitte. Wird es als Wiederholungsgebet benützt, fügt man wie im Gebet davor wechselnde Sätze ein, etwa: der uns die frohe Botschaft gebracht hat – der gehorsam war bis zum Tod – der in Herrlichkeit wiederkommen wird; oder : der uns den Heiligen Geist schenkt – der unsre Gemeinde erneuert – der sich der Kranken erbarmt.

2. Christuslitanei

Die Litanei entstammt der liturgischen Hilfe, die die römische Liturgiekommission für das Jahr 2000 zusammengestellt hat.

Die Anrufungen des Textes ermöglichen es, betend deutlich zu machen, was nach Hebr 13,8 als Überschrift über dem ersten und letzten

Kapitel des Apostolischen Schreibens *Tertio Millennio Adveniente* und auf dem „Logo“ für das Heilige Jahr 2000 steht: „Christus – gestern – heute – in Ewigkeit“. In der Litanei wird Christus nicht nur unter Titeln angerufen, sondern sie nennt auch bedeutsame Ereignisse des Lebens Jesu. Ebenso kommt der Bezug Christi zum Volk Israel zur Sprache.

V/A Herr, erbarme dich.

V/A Christus, erbarme dich.

V/A Herr, erbarme dich.

V Christus, höre uns. A Christus, erhöre uns.

V Gott Vater im Himmel, A erbarme dich unser.

V Gott Sohn, Erlöser der Welt, A erbarme dich unser.

V Gott Heiliger Geist, du Tröster, A erbarme dich unser.

V Heiliger dreifaltiger Gott, A erbarme dich unser.

V Jesus, geliebter Sohn des Vaters,

Göttliche Weisheit,

Glanz der Wahrheit, A erbarme dich unser.

V Jesus, dem Fleische nach Sohn Adams,

Nachkomme Abrahams,

Heiliger Sproß Davids, A erbarme dich unser.

V Jesus, Erfüllung uralter Verheißungen,

Mitte der Zeiten,

Vollender des Gesetzes, A erbarme dich unser.

V Jesus, Geschenk des himmlischen Vaters,

empfangen durch den Heiligen Geist,

Sohn der Jungfrau Maria, A erbarme dich unser.

V Jesus, geboren zu unserem Heil,

den Hirten verkündet,

den Weisen kundgemacht, A erbarme dich unser.

- V Jesus, Licht der Welt,
Ruhm Deines Volkes Israel,
Erwartung der Völker, A erbarme dich unser.
- V Jesus, getauft im Jordan,
geheiligt vom Geist,
gesandt vom Vater, A erbarme dich unser.
- V Jesus, in der Wüste versucht,
dem Gebet hingegeben,
auf dem Tabor im Lichtglanz verherrlicht, A erbarme dich unser.
- V Jesus, Lehrer der Wahrheit,
Wort des Lebens,
Weg zum Vater, A erbarme dich unser.
- V Jesus, Heiland der Kranken,
Trost der Betrübten,
barmherzig zu den Sündern, A erbarme dich unser.
- V Jesus, Weg und Pforte des Heils,
Hirt und Lamm,
Auferstehung und Leben, A erbarme dich unser.
- V Jesus, verurteilt zum Tode,
gekrönt mit Dornen,
bedeckt mit Wunden, A erbarme dich unser.
- V Jesus, ans Holz genagelt,
ins Grab gelegt,
hinabgestiegen in das Reich des Todes, A erbarme dich unser.

V Jesus, auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel,
Ausspender des Geistes, A erbarme dich unser.

V Jesus, erwartet von deiner Braut, der Kirche,
Richter, der kommen wird,
Vollender des Reiches Gottes, A erbarme dich unser.

V Jesus, du lebst als Auferstandener, A dir sei Lob und Ehre.

V Jesus, du lebst in der Kirche, A dir sei Lob und Ehre.

V Jesus, du lebst in Ewigkeit, A dir sei Lob und Ehre.

VI.

Texte für das Fürbittgebet

In den Fürbitten übt die Gemeinde durch ihr Beten für alle Menschen ihr priesterliches Amt aus. Sie bittet

- für die Anliegen der Kirche,*
- für die Regierenden,*
- für alle von verschiedener Not Bedrückten,*
- für alle Menschen und das Heil der ganzen Welt.*

Es ist Aufgabe des Priesters, dieses Gebet zu leiten, die Gläubigen zum Gebet einzuladen und es zu beschließen.

Die ganze Versammlung bringt ihr Beten durch eine gemeinsame Anrufung nach den einzelnen Bitten oder durch ein stilles Gebet zum Ausdruck.

1. Fürbittgebete für die Österliche Bußzeit

Die von der römischen Liturgiekommission für die Vorbereitung auf das Jahr 2000 herausgegebene Hilfe für das Jahr 1997 greift eine alte Überlieferung der römischen Liturgie auf. Sie schlägt ein Fürbittgebet vor, das während der österlichen Vorbereitungszeit in Wortgottesdiensten gehalten werden kann, vor allem an den Freitagen. Dieses Fürbittgebet ist heute nur noch in der Liturgie des Karfreitags geläufig.

Aus den 14 Fürbittanliegen könnten jeweils einige für bestimmte Gottesdienste ausgewählt werden. Sehr wichtig ist es, die Stille nach den Gebetseinladungen zu halten, damit die Gemeindemitglieder sich das Gebetsanliegen zu eigen machen können.

Die Orationen sind zum größten Teil dem Meßbuch entnommen. Die Seitenangaben in <...> beziehen sich auf die 1. Auflage des Meßbuchs von 1975.

1. Laßt uns beten, Brüder und Schwestern, für die heilige Kirche Gottes auf der ganzen Erde (damit sie in ihrer irdischen Pilgerschaft ihren Blick fest auf unseren Herrn Jesus Christus richtet, den Ursprung und Vollender unseres Glaubens).

– Stille –

Gott, unser Vater,
du hast in deinem Sohn,

der durch die Jungfrau Maria Mensch geworden ist,
den neuen und ewigen Bund begründet.

Gib, daß alle, die an ihn glauben,
im Blut des Lammes das in der Taufe geschenkte Leben
zu neuem Glanz bringen.

So führe der Weg deiner Kirche in der Welt
die ganze Menschheit hin zur Fülle des Lebens.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

2. Laßt uns auch beten für unseren Papst N.

– *Stille* –

Gott,

du Hirt und Lenker aller, die an dich glauben.

Schütze und segne deinen Diener, unseren Papst N.,
den du zum Nachfolger des heiligen Petrus berufen hast.

Gib,

daß er in deinem Volk der sichtbare Grundstein ist
für die Einheit des Glaubens
und der geschwisterlichen Liebe.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

3. Laßt uns beten für alle Bischöfe, Priester und Diakone.

– *Stille* –

Herr,

du hast deine Jünger gelehrt,
sich nicht bedienen zu lassen,
sondern zu dienen.

Mache alle,

die sich in den Dienst der Kirche stellen,
umsichtig im Handeln,
freundlich im Umgang und beharrlich im Gebet.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(Meßbuch, 1055 <1034>)

-
4. Laßt uns beten für alle Männer und Frauen,
die verschiedene Aufgaben in den Gemeinden haben.
– *Stille* –
Gott,
du hast der Welt das Evangelium geschenkt,
damit es sie wie ein Sauerteig durchdringe.
Sei allen Christen nahe,
die du berufen hast,
ein Leben mitten in der Welt zu führen.
Schenke ihnen den wahren christlichen Geist,
damit sie durch die rechte Erfüllung
ihrer weltlichen Aufgaben
am Aufbau deines Reiches mitarbeiten.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
(Meßbuch, 1061 <1039>)
5. Laßt uns beten für alle christlichen Familien.
– *Stille* –
Gott,
du hast den Bund der Ehe geheiligt
durch das Vorbild der Liebe Christi zu seiner Kirche.
Erhalte in unseren Familien die Gnade seines Geschenkes,
damit sie zu kleinen Hauskirchen werden.
In den Freuden und Mühen des täglichen Lebens
mögen sie Zeugnis ablegen von dem Auftrag,
zu dem du sie berufst.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
6. Laßt uns beten für alle Männer und Frauen, die Gott als
Ordensleute dienen.
– *Stille* –
Herr, unser Gott,
du mahnst alle Gläubigen,
nach vollkommener Liebe zu streben;

viele aber rufst du
zur besonderen Nachfolge deines Sohnes.
Sieh gnädig auf alle,
die du zum Leben im Ordensstand erwählt hast.
Gib, daß ihr Leben
ein Zeichen deines kommenden Reiches ist
für die Kirche und für die Welt.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
(Meßbuch, 1059 <1037>)

7. Laßt uns beten für alle Taufbewerber auf der weiten Erde.
– *Stille* –
Herr, unser Gott,
gib unseren Taufbewerbern
die Geheimnisse des Heiles zu erkennen.
Das Bad der Wiedergeburt
mache sie zu neuen Menschen
und zu Gliedern deiner Kirche.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
(Meßbuch, 961)

8. Laßt uns beten für die Einheit aller Christen.
– *Stille* –
Herr, unser Gott,
höre auf das Gebet deines Volkes.
Gib, daß alle Gläubigen
in gemeinsamer Buße sich zu dir bekehren
und gemeinsam dein Lob verkünden,
damit die Spaltung der Christenheit ein Ende nimmt
und wir in voller Kirchengemeinschaft
das Reich deines Sohnes erwarten.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.
(Meßbuch, 1066/67 <1044/45>)

9. Laßt uns beten für alle, die nicht an Christus glauben.

– *Stille* –

Allmächtiger, ewiger Gott,
steh allen bei,

die sich nicht zu Christus bekennen,
damit sie mit redlichem Herzen vor dir leben
und die Wahrheit finden.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(Vgl. Meßbuch, [49])

10. Laßt uns auch beten für alle, die nicht an Gott glauben.

– *Stille* –

Allmächtiger, ewiger Gott,
du hast den Menschen geschaffen,
daß er dich suche und in dir Ruhe finde.

Gib dich zu erkennen

in den Beweisen deines Erbarmens
und in den Taten deiner Gläubigen,
damit die Menschen trotz aller Hindernisse dich finden
und als den wahren Gott und Vater bekennen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(Meßbuch, [50])

11. Laßt uns beten für alle,
denen Verantwortung in Staat und Gesellschaft übertragen ist.

– *Stille* –

Allmächtiger, ewiger Gott,
in deiner Hand sind die Herzen der Menschen
und das Recht der Völker.

Schau gnädig auf jene, die uns regieren.

Laß auf der ganzen Welt

Frieden und Sicherheit herrschen,
schenke den Völkern Glück und Gedeihen

und gib, daß sich der Glaube überall
frei entfalten kann.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(Meßbuch, 1078 <1054>)

12. Laßt uns beten für alle Menschen,
die körperlich und geistig Leid zu tragen haben.

– *Stille* –

Barmherziger Gott,

dein Sohn hat unsere Schmerzen auf sich genommen

und uns den geheimnisvollen Wert des Leidens gezeigt.

Wir bitten dich für alle unsere Kranken:

Laß sie erkennen,

daß sie zu denen gehören,

denen das Evangelium Trost verheißt,

und daß sie eins sind mit dem,

der für das Heil der Welt gelitten hat.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(vgl. Meßbuch, 1102 <1073>)

13. Laßt uns beten für die Menschen,
die noch auf die Verkündigung des Evangeliums warten.

– *Stille* –

Herr,

du hast deinen Sohn

als das wahre Licht in die Welt gesandt.

Offenbare den Menschen deine Wahrheit

durch den Heiligen Geist, den er verheißten hat,

und öffne ihre Herzen für den Glauben.

Gib, daß alle in der Taufe das neue Leben empfangen
und Glieder deines Volkes werden.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(Meßbuch, 1070 <1048>)

-
14. Laßt uns beten für die Christen,
die um des Glaubens willen verfolgt werden.
– *Stille* –
Gott,
nach deinem geheimnisvollen Ratschluß
läßt du die Kirche
am Leiden deines Sohnes teilhaben.
Stärke unsere Brüder und Schwestern,
die wegen des Glaubens verfolgt werden.
Gib ihnen Geduld und Liebe,
damit sie in ihrer Bedrängnis auf dich vertrauen
und sich als deine Zeugen bewähren.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.
(vgl. Meßbuch, 1072 <1050>)

2. Eine Fürbittreihe für die Österliche Bußzeit

Die großen Anliegen der Kirche in dieser Zeit der Umkehr und Buße tragen wir Jesus, unserm Herrn, im Gebet vor!

– Überall auf der Welt bereiten sich in der Fastenzeit Jugendliche und Erwachsene auf den Empfang der Taufe vor. –

Herr, schenke ihnen einen tiefen Glauben.

– *Stille* – V/A

In vielen Gemeinden ist die Fastenzeit die letzte Zeit der Vorbereitung auf die Erstkommunion.

– Herr, hilf den Erstkommunionkindern, die Worte Jesu vom Letzten Abendmahl gläubig anzunehmen.

– *Stille* – V/A

– Alle Christen sind in der Österlichen Bußzeit zur Buße und Umkehr aufgerufen. –

Herr, gib ihnen den Geist der Umkehr, damit sie ihr Christsein entschiedener leben können.

– *Stille* – V/A

– In einem Augenblick der Stille tragen wir dem Herrn unser ganz persönliches Anliegen vor!

– *Stille* – V/A

Unser Beten und Bitten fassen wir in dem Gebet zusammen, das uns Christus gelehrt hat: Vater unser ...

VII.

Taufgedächtnis

„Die Wiederentdeckung der Taufe als der Grundlage der christlichen Existenz“ gehört zu den Hauptthemen, die das Apostolische Schreiben Tertio Millennio Adveniente für das erste vorbereitende Jahr auf dem Weg zum Jubeljahr 2000 nennt (vgl. ebd., Nr. 41). Persönlicher Dank für die Taufe, das sonntägliche Taufgedächtnis und Taufgedächtnisgottesdienste können helfen, die Bedeutung der Taufe für das eigene christliche Leben neu zu entdecken. „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus als Gewand angelegt“, schreibt der Apostel Paulus (Gal 3,27).

1. Persönlicher Dank für die Taufe

Der Text ist dem Gotteslob, Nr. 50,2 entnommen :

Ich danke dir, Vater im Himmel, daß ich aus Wasser und Geist neu geboren wurde in der Taufe. Ich darf mich dein Kind nennen, denn du hast mich aus Schuld und Tod gerufen und mir Anteil an deinem Leben geschenkt.

Ich danke dir, Jesus Christus, Sohn des Vaters, für deinen Tod und deine Auferstehung. Wie die Rebe mit dem Weinstock, so bin ich mit dir verbunden; ich bin Glied an deinem Leib, aufgenommen in das heilige Volk zum Lob der Herrlichkeit des Vaters.

Ich danke dir, Heiliger Geist, daß deine Liebe ausgegossen ist in unsere Herzen. Du lebst in mir und willst mich führen zu einem Leben, das Gott bezeugt und den Brüdern und Schwestern dient. So kann ich einst mit allen Heiligen das Erbe empfangen, das denen bereitet ist, die Gott lieben. – Amen.

2. Sonntägliches Taufgedächtnis

Das sonntägliche Taufgedächtnis ist in den letzten Jahrzehnten in Vergessenheit geraten. Ermutigt durch das Anliegen des ersten Vorberei-

tungsjahres auf das Jubeljahr 2000 könnte es in unseren Sonntagsmessen einen neuen Platz gewinnen.

Als besondere Tage für ein Taufgedächtnis im Ablauf des Jahres bieten sich an :

- der Erste Adventssonntag im Zusammenhang mit der Segnung des Adventskranzes,
- das Fest der Taufe des Herrn,
- die Meßfeiern am Tag der Erstkommunion,
- die Sonntage der Osterzeit,
- der Dreifaltigkeitssonntag,
- das Allerheiligentfest,
- das Kirchweihfest der Pfarrkirche,
- das Patronatsfest der Pfarrei und der Pfarrkirche.

Gebetstexte für das sonntägliche Taufgedächtnis finden sich im Meßbuch – Anhang I, Seite 1171-1175.

3. Sonntägliches Abendlob mit Taufgedächtnis

ERÖFFNUNG

1. Orgelspiel

2. Eröffnungsruf oder liturgischer Gruß

3. Hymnus – Gotteslob, Nr. 638, alle Strophen oder ein anderer Gesang

4. Oration (vgl. Vesper vom Dienstag der Ersten Woche)

Wir danken dir, allmächtiger Vater, für diesen Abend.
Voll Vertrauen heben wir unsere Hände zu dir empor.
Nimm in dieser Abendstunde unser Beten und Singen an
als ein Lobopfer, das dir gefällt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn. –
Amen.

PSALMODIE

5. *Psalm* – Psalm 23 – Gotteslob, Nr. 718

VERKÜNDIGUNG

6. *Apostellessung* – eine der Lesungen aus Lektionar VII, Seite 54-58

7. *Antwortgesang* – Gotteslob, Nr. 651 oder Nr. 687

8. *Homilie*

TAUFGEDÄCHTNIS

9. *Lobpreis über dem Wasser mit Rufen*

Gott, allmächtiger Vater, höre auf das Gebet deines Volkes,
das deiner großen Taten gedenkt:

Wunderbar hast du uns erschaffen und noch wunderbarer erlöst.

Du hast das Wasser geschaffen, damit es das dürre Land fruchtbar mache und unseren Leib reinige und erquicke.
V Wir loben dich. – A Wir preisen dich.

Du hast das Wasser in den Dienst deines Erbarmens gestellt :

Durch das Rote Meer hast du dein Volk aus der Knechtschaft Ägyptens befreit und in der Wüste mit Wasser aus dem Felsen seinen Durst gestillt.

Im Bild des lebendigen Wassers verkündeten die Propheten einen neuen Bund, den du mit den Menschen schließen wolltest.

V Wir loben dich. – A Wir preisen dich.

Durch Christus hast du im Jordan das Wasser geheiligt, damit durch das Wasser der Taufe sündige Menschen neu geschaffen werden.

Am Kreuz ließest du aus Jesu Seite Blut und Wasser hervorquellen und schenktest der Kirche Ursprung und Leben. V Wir loben dich. – A Wir preisen dich.

Gott, unser Vater,
segne + dieses Wasser, damit es uns ein Zeichen sei für die Taufe, die wir empfangen haben.
Gewähre, daß wir teilhaben an der Freude aller, die du Jahr für Jahr durch Glaube und Taufe in deine Gemeinschaft aufnimmst.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. – Amen.

10. Einladung zur Zeichenhandlung

Den Gemeindemitgliedern kann die Schale mit dem Wasser hingehalten werden. Dabei werden die Worte gesprochen: „Du bist getauft!“

Dann tauchen die Herantretenden ihre Finger in das Wasser und machen ein Kreuzzeichen.

Eine andere Möglichkeit ist, daß die Gemeindemitglieder zum Taufstein kommen und dort die Finger in das gesegnete Wasser tauchen.

Dabei Orgelspiel

11. Tauflied – Gotteslob, Nr. 635 oder ein anderer Taufgesang

12. Gebet – Dank für die Taufe – Gotteslob, Nr. 50,2

LOBPREIS UND FÜRBITTEN

13. Magnificat – Gotteslob, Nr. 688/689 oder Nr. 261, alle Strophen

14. Fürbitten

Lasset uns beten zu Jesus Christus,
der uns in der Taufe in seine Gemeinschaft aufgenommen hat.

– Für die Jugendlichen und Erwachsenen überall auf der Erde, die sich auf die Taufe vorbereiten, daß ihr Glaube wächst.

– Für die Eltern, die ihre Kinder zur Taufe gebracht haben, daß sie sich Zeit nehmen, ihre Kinder in den Glauben einzuführen.

– Für die Notleidenden und Verzweifelten, daß sie Menschen finden, die ihnen beistehen.

– Für alle, die uns geholfen haben, gläubige Menschen zu werden, daß Gott ihnen das Gute vergelte, das sie uns getan haben.

Unser Beten und Bitten soll einmünden in das Gebet,
das uns Jesus gelehrt hat :

15. Vaterunser – ohne Doxologie

16. Oration

Gott, unser Vater,
du hast uns in der Taufe angenommen als deine Söhne
und Töchter;

Kinder des Lichtes dürfen wir sein.

Laß nicht zu, daß wir uns in den Dunkelheiten des Lebens verirren.

Hilf uns, das Licht deiner Wahrheit weiterzugeben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. –
Amen.

ABSCHLUSS

17. Segenswort und Entlassung

18. Marianisches Schlußlied.

4. Ökumenischer Taufgedächtnisgottesdienst

Im Apostolischen Schreiben *Tertio Millennio Adveniente*, Nr. 41 weist der Papst auf die ökumenische Dimension der Taufe hin: „Der Katechismus der Katholischen Kirche erinnert seinerseits daran, daß die Taufe ‚die Grundlage der Gemeinschaft aller Christen (bildet), auch mit jenen, die noch nicht in voller Gemeinschaft mit der katholischen Kirche stehen‘. Gerade unter der *ökumenischen Ausrichtung* wird das ein sehr wichtiges Jahr dafür sein, gemeinsam den Blick auf Christus, den einzigen Herrn, zu richten in dem eifrigen Bemühen, in Ihm eins zu werden gemäß seinem Gebet zum Vater.“

Eine Gottesdienstvorlage für einen ökumenischen Taufgedächtnisgottesdienst bietet der „VzF Deutsches Liturgisches Institut, Postfach 2628, 54216 Trier“ für die Osterzeit 1997 an.

Zur Vorbereitung auf das Heilige Jahr 2000 sind bisher erschienen:

TERTIO MILLENNIO ADVENIENTE

Apostolisches Schreiben von Papst Johannes Paul II.
(Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 119, hrsg.
v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz)

Das dritte Jahrtausend kommt auf uns zu – alle sind eingeladen

Aktionsplan zur Vorbereitung und Durchführung des
Heiligen Jahres 2000
(Arbeitshilfen 129, hrsg. v. Sekretariat der
Deutschen Bischofskonferenz)

„Auf dem Weg ins Heilige Jahr 2000. Zeit der Welt – Zeit der Kirche“

Informationsblatt

Weitere Arbeitshilfen werden in den kommenden
Vorbereitungsjahren folgen